



Marburger Zeitung

Verwaltung, Druckerei, Maribor,
Jurisdiktion 4 Telefon 24
Besatzpreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen . . . 21.-
Durch Post . . . 22.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnummer: Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Stempel für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufordern. In beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expositionen bis ins alte Ausland.

Nr. 128.

Maribor, Mittwoch den 6. Juni 1928

68. Jahrg.

Poincaré erneut Präsident der Republik?

Paris, 5. Juni.

Ein Politiker, der dem Ministerpräsidenten sehr nahesteht, teilt uns mit:

„Man weiß längst, daß Poincaré einen ganz anderen Ehrgeiz hat als den, ständiger Bewohner der Rue de Rivoli (Finanzministerium oder auch des Quai d'Orsay zu werden. Er strebt, kurz gesagt, erneut nach der Präsidentschaft der Republik und tritt schon heute mit äußerster Vorsticht seine Vorbereitungen. Das Amt des „lächelnden Gastounet“ läuft 1931 ab; D o u m e r g u e sehnt sich längst aus dem Elysée, der ihn zu einem wahren Kerker geworden ist, heraus nach seinem sonnigen Süden, wird also eine Wiederwahl, die von verschiedenen Seiten gewünscht wird, entschieden ablehnen. Poincaré weiß natürlich, daß es die g e g e n w ä r t i g e Kammer ist, die in Versailles als Nationalversammlung mit dem Senat zusammen den neuen Präsidenten der Republik bestimmen wird; daher sein Bemühen um eine möglichst s r e i t e Mehrheit, und seine fast krankhafte Scheu, irgendeine Partei von vornherein abzustoßen. Die ganze politische Entwicklung der letzten Zeit läßt sich nur unter diesem Gesichtswinkel recht begreifen. Man redet so viel von einem „Linksruck“ Poincarés: ganz gewiß wird er um die Gunst der R a d i k a l e n, deren äußerster Flügel unter D a l a d i e r er in seiner Mehrheit nicht mischen will; außerdem ist er mit M a l l o y eng befreundet, und sogar zu dem alten Rivalen C a i l l a u x ist heute ein erträgliches Verhältnis hergestellt. Am auffälligsten aber erscheint die Haltung des Ministerpräsidenten den S o z i a l i s t e n gegenüber. Die Niederlage ihres Führers B l u m hat keiner mehr bedauert als eben er, Poincaré; als an Paul D o n c o u r und seinen Verhandlungen in Genf Kritik geübt wurde, setzte sich Poincaré mit aller Wucht für ihn ein. Nach ihrem Wahlsiege verlangte die Rechte, daß der zukünftige Kammerpräsident einer der ihrigen sei: sofort gab Poincaré deutlich zu verstehen, daß der Sozialist B o u i s s o n der „richtige Mann am richtigen Platz“ sei und daß er unter allen Umständen für ihn eintrete. Man suchte einen persönlichen Druck auf ihn auszuüben, indem man den früheren Kriegsminister M a g i n o t als Kandidaten vorschlug: Maginot ist Abgeordneter des Maasdepartements, der engeren Heimat Poincarés, und dessen politischer Schüler. Aber es war alles umsonst. Starr hielt der Ministerpräsident an seinem Gedanken fest und wußte auch den sehr populären T a r d i e u zu befehlen.

Dies alles geschieht natürlich nicht aus Sympathie für den Marxismus, sondern aus rein taktischen Erwägungen heraus. Der gleiche Fernand Bouisson gilt als Kandidat der gesamten Linken für den Präsidentenposten der Republik; es ist sehr leicht möglich, daß er es unter den gegebenen Umständen ablehnt, gegen Poincaré aufzutreten. Andererseits scheint man auf der Rechten zu einem Schläge auszuholen, indem man gegen Poincaré den nationalistischen Marineminister L e n g u e ausspielt. Selbstverständlich wird die Rechte den Ministerpräsidenten in der Kammer auch weiterhin unterstützen; das Land hat sich zu klar ausgetrennt. Immerhin machen sich gewisse Anzeichen, die auf die zukünftige Außenpolitik Bezug haben, jetzt schon bemerkbar.

Abbau der Pazifisten

WM. P r a g, 5. Juni. Die jugoslawische Regierung hat die Prager Regierung offiziell verständigt, daß sie ab 1. Juni das Visum für tschechoslowakische Staatsbürger abgeschafft habe. Die tschechoslowakische Regierung hingegen wird mit 15. Juni das Visum für jugoslawische Staatsbürger abschaffen.

WM. W i e n, 5. Juni. Der heutigen „Neuen Freien Presse“ zufolge soll gelegent-

lich der Wiederaufnahme der jugoslawisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen die Frage der Abschaffung des Visums für den Reiseverkehr zwischen Jugoslawien und Österreich ausgerollt werden. Da Jugoslawien bereits das Visum für die tschechoslowakischen Staatsbürger abgeschafft hat, gibt man sich in Wien der Hoffnung hin, daß es auch der österreichischen Regierung gegenüber nicht an dem nötigen Entgegenkommen fehlen wird.

Marschall Tschangtsolin seinen Verletzungen erlegen?!

WM. T o k i o, 5. Juni. Wie aus Peking berichtet wird, ist T s c h a n g t s o l i n schwer verwundet. Um den demoralisierenden Einfluß dieser Meldung von den Truppen abzuwenden, wird der wirkliche Zustand Tschangtsolins den Massen verheimlicht. Der Gesundheitszustand des Marschalls und Befehlshabers der chinesischen Nordtruppen hat sich derart verschlechtert, daß die Ärzte eine Katastrophe stündlich befürchten.

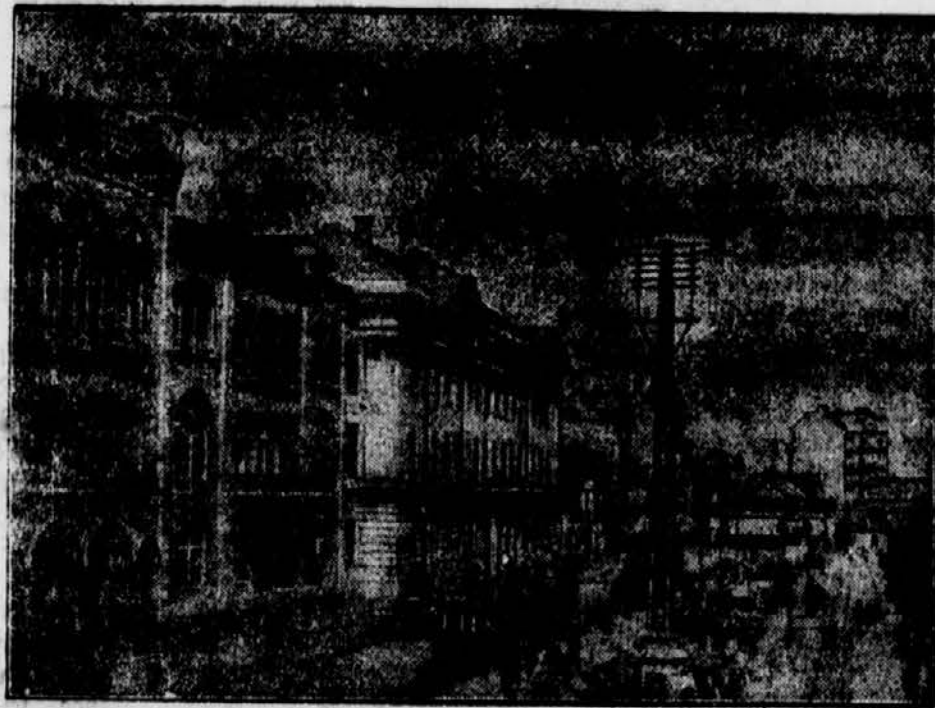
WM. P a r i s, 5. Juni. Japanischen Zeitungsmeldungen aus Mukden zufolge ist Marschall T s c h a n g t s o l i n seinen Verletzungen erlegen. Die Nachrichtenagentur „Toho“ in Tokio will eine Bestätigung dieser Meldung bereits erhalten haben. Der Sohn Tschangtsolins, der sich in Tientsin befand, ist mittels Flugzeug nach Mukden abgereist. Eine chinesische Bestätigung dieser Meldung ist noch nicht erfolgt.

Auffeinerregender Bankeinbruch

WM. K r a n j (Krainburg), 5. Juni. In der vergangenen Nacht wurde von unbekannten Tätern ein äußerst frecher Einbruchdiebstahl in die hiesige Filiale der „Brodzka gospodarska banka“ verübt. Die Fi-

liale der Bank befindet sich in einer der verkehrsreichsten Straßen der Stadt, und zwar in der Nähe des Hotels „Post“. Als die Beamten heute früh die Bankräume betraten, bot sich ihnen ein frappierender Anblick dar: die Türe, die vom Vorgimmer zum Kassensaal führt, war erbrochen worden. Auf der Werkbank war ein ziemlich großes Loch ausgeschliffen. Die Täter entwendeten

Zu den Unruhen in Beograd



Die Beograder Universität, von der die Demonstrationen der Studenten ausgingen.

Emil B u r e z, einer der hervorragendsten Taktiker der Rechten, schreibt zum Beispiel in der „Avenir“: Die Nationalisten brauchen Poincaré, aber Poincaré braucht auch die Nationalisten; der Ministerpräsident sollte sich nur ja nicht einbilden, daß er im Notfall auf die Linke zählen könne. Mit einer gewissen Bitterkeit wird hervorgehoben, daß das Verhältnis Poincarés zu

B r i a n, das immer ziemlich kühl war, seit der Krankheit des Außenministers geradezu h e r z l i c h geworden sei; der „Mann der Ruhe“ unternehme nichts mehr, ohne den „Mann von Locarno“ um Rat zu fragen, die beiden bildeten im wörtlichen Sinne nur mehr ein Herz und eine Seele. Ohne diese Dinge tragisch zu nehmen, ist es doch angebracht, in der zukünftigen Ent-

wickelung der inneren und äußeren Politik Frankreichs und der Beurteilung ihrer treibenden Kräfte Poincarés persönliche Ziele nicht ganz außer Rechnung zu lassen. Es ist doch viel mehr als die „Rase der Neopatras“, die über ihm im Spiel ist: obwohl die allein schon nach dem Worte Pascals genügt hat, die Weltgeschichte in andere Bahnen zu lenken.“

Die nächste Konferenz der Kleinen Entente

WM. P r a g, 5. Juni. Die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente ist definitiv auf den 20. d. M. in Bukarest angelegt. Die Beratungen werden etwa drei Tage in Anspruch nehmen. Im Zusammenhang mit dieser Konferenz wird auch eine Konferenz der Kleinen Präbentente stattfinden.

Der St. Gottharder Waffenschmuggel

WM. G e n f, 5. Juni. Der Völkerbundrat wird sich in seiner morgigen Geheimnisung mit der St. Gottharder Waffenschmuggelaffäre beschäftigen. Die Kleine Entente wird ein geschlossenes Vorgehen demonstrieren, da der Bericht des Dreierkomitees nach Meinung von Fachleuten ungenügend belegt sei und sich daher die Notwendigkeit einer neuen Untersuchung dieser Affäre ergebe.

WM. P a r i s, 5. Juni. B e r t i n a z beschäftigt sich im „Echo de Paris“ mit dem Bericht des Dreierkomitees über die St. Gottharder Waffenschmuggelaffäre. Der bekannte Publizist behauptet, der Bericht sei ganz und gar nicht zufriedenstellend, da die Bestimmungsfaktoren aus dem ganzen Dossier auch jetzt noch nicht erschüttert sei. Im Bericht wird zunächst festgestellt, daß es sich um einen geheimen Waffentransport handle. Die Sendung stelle bestimmt keinen größeren militärischen Wert dar, doch müsse sie als eine flagrant Verletzung des Trianon-Vertrages bezeichnet werden, nach dem sich Ungarn verpflichtet hatte, keinerlei Transport von Waffen oder Munition über ungarisches Gebiet zuzulassen. Der Bericht des Dreierkomitees stellt fest, daß Ungarn außer den zolltechnischen und polizeilichen Maßnahmen nichts getan habe, um die Vernichtung des Materials zu verhindern. Im Gegenteil, man habe die Untersuchung vielmehr hinausgeschleppt.

Börsenberichte

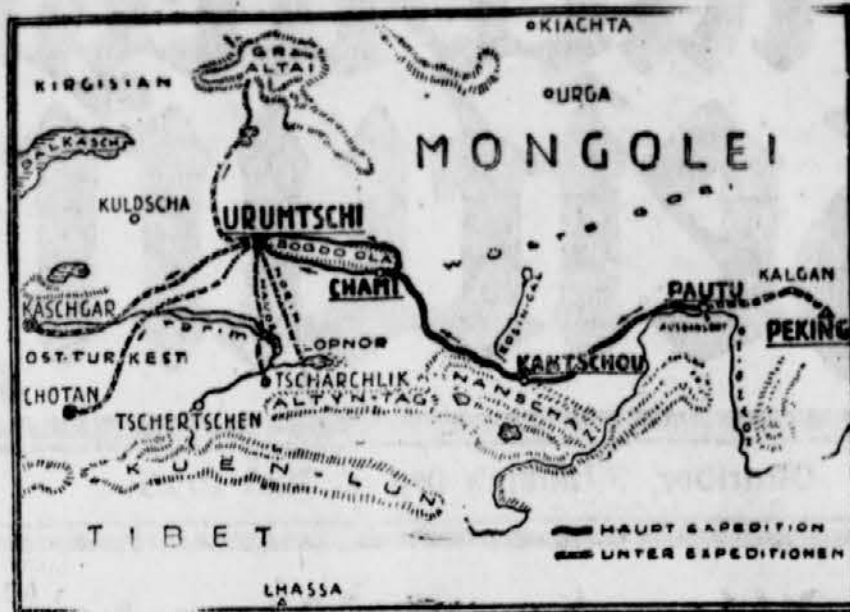
Polzmarkt: Tendenz fest. Abschluß 3 Waggons Balken, nach Note des Käufers, franko Waggon Verladestation 260; — L a n d w. P r o d u k t e: Tendenz flau. Keine Abschlüsse.

L i b i j a n a, 5. Juni. D e b i s e n: Berlin 1300, Zürich 1005, Wien 760.75, London 277.44, New York 56.815, Paris 223.40, Prag 168.46, Triest 209.50 — G e l d: (Geld): Tscheffa 158, Salzburger Kredit 128, Kreditanstalt 165—175, Kroatische Kredit 905, Borsche 105, Ruße 200—200 Baugefellschaft 56, Seitz 105.

Eben Hedins China-Expedition vorläufig beendet



Die Expedition Sven Hedins von Peking in das Innere Asiens ist mit dem Erreichen von Urumtschi zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Die Expedition sammelte sich im Februar 1927 in Pautu (westlich Peking) und marschierte von hier aus durch die Wüste nach dem Erdingol-Fluß, von dort unter furchtbarer Winterkälte unter Schnee- und Sandstürmen durch wasserlose Wüsten nach Chami, um schließlich U-



umtschi zu erreichen. Von hier aus wurden fünf Teilerpeditionen nach dem Lopnor-See, nach Tscharchilik, Chotan, Kaschggar und dem Groß-Altai-Gebirge entsandt, die Sven Hedins in dieser Gegend bereits früher angestellten Forschungen ergänzen sollten.

Sven Hedin wird demnächst nach Europa kommen, um Verhandlungen über die Fortführung seiner Expedition zu führen.

Links: Sven Hedin. — Rechts: die Marschroute seiner Expedition.

lam, vorzubringen, da schwere Stürme und Unwetter die denkbar größten Schwierigkeiten boten. Filchner besaß keinen Mantel. Die Hände waren ihm fast erfroren, so daß er seine Meßinstrumente nur mit äußerster Schwierigkeit handhaben konnte. Sein Zustand war bejammernswert. Bei Erreichung der indischen Grenze waren seine Lebensmittelvorräte aufgebraucht. Filchner spricht den britischen Behörden in Indien seinen wärmsten Dank für ihre Hilfe aus, ohne die er, wie er sagte, nicht lebend aus Tibet herausgekommen wäre. Filchner gibt an, daß er für die gesamte von ihm durchquerte Strecke vollständige Karten angefertigt habe.

Die Sensation von Monaco

— Monaco, 3. Juni.

Zum dritten Mal ist Etienne B l a n g i n e, der reiche Hotelbesitzer aus Monaco, wegen Doppelmordes zum Bagno verurteilt worden: und doch gibt es an der Murlüste nur wenige, die an der völligen Unschuld dieses rätselhaften Mannes zweifeln.

In den Privatgemächern des Luxushotels, dessen langjähriger Inhaber Blangine ist, spielte sich vor Jahr und Tag eine furchtbare Tragödie ab. Mitten in der Nacht fielen plötzlich mehrere Schüsse, und wenige Minuten später stürzte Etienne Blangine halb angelehnt der aufgeweckten Dienerschaft entgegen: er habe seine Frau mit einem Revolver überrascht, beide Männer

Tagesbericht

Gemeindevahlen in Sothanj

Am 3. d. M. wurden in Sothanj die Gemeindevahlen durchgeführt. Es waren insgesamt vier Listen eingereicht (eine slowenisch-fortschrittliche, eine deutsche, eine volksparteiliche und eine sozialistische Liste). Die Zahl der abgegebenen Stimmen beträgt 254. Die D e u t s c h e n erhielten 130 Stimmen (6 Mandate), die fortschrittlichen Slowenen 115 Stimmen (6), die Slowen. Volkspartei 76 Stimmen und 4 Sitze, während auf die Sozialisten 33 Stimmen entfielen (1 Mandat).

Im Lande des Dalai Lama

Die „Times“ veröffentlicht ein Interview des deutschen Tibetforschers F i l c h n e r, der am 16. Mai in der nordindischen Stadt Leh nach mühe- und gefährvoller Durchquerung von Tibet anlangte.

Aus diesem Bericht geht hervor, daß Filchner sich zuerst fast ein Jahr lang in einem großen tibetanischen Kloster Kumbum aufgehalten habe, um dort seine freundschaftlichen Beziehungen zu den Priestern zu erneuern. Während einer schweren Krankheit, die ihn dort befiel, habe ihm nur die Hilfe

englischer, amerikanischer und chinesischer Missionäre das Leben gerettet. Seine eigenen Worte über die Trostlosigkeit seiner damaligen Lage lauten: „Ich war hilflos, ohne jegliche Vorräte, besaß keine Strümpfe und meine Schuhe waren zerfetzt. Es wäre für mich unmöglich gewesen, weiter vorzubringen, hätten mir diese Missionäre nicht bereitwillig jede Hilfe zuteil werden lassen.“

Als sich Filchner von seiner schweren Krankheit endlich erholt hatte und nach dem Innern von Tibet aufbrach, schlossen sich ihm zwei Missionäre, ein Australier namens Matchewson, der ihn bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten unterstützen wollte, und ein Amerikaner an. Der Tierbestand der Expedition bestand aus sechzig Lastochsen und einer Anzahl Reitpferde. Der ursprüngliche Reiseplan, direkt nach Kaschggar vorzubringen, mußte bereits nach einem Monat geändert werden, da auf diesem Wege alle Flüsse und Flußbette völlig ausgetrocknet waren.

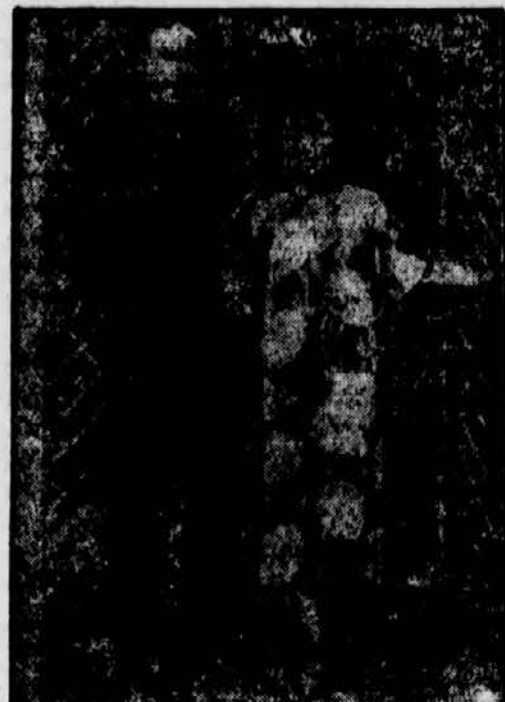
Die Expedition schlug daher eine südliche Richtung ein, um die Stadt Thaha, wo sich nach Filchners Informationen eine britische Garnison befinden sollte, zu erreichen. Filchner erfuhr aber unterwegs, daß diese Garnison nicht existiere und man brachte ihm das größte Mißtrauen entgegen. Die gesam-

te tibetanische Garnison in Thaha wurde alarmiert und Filchner und seine Begleiter waren so gut wie Gefangene der tibetanischen Streitkräfte. Besonders verdächtig erschienen den Tibetanern die wissenschaftlichen Instrumente Filchners. Eine Zeitlang gelang es Filchner, sie zu beruhigen, indem er ihnen erklärte, daß diese Instrumente lediglich dazu dienten, die Kraft der Sonnenstrahlen zu vergrößern, um ihn zu wärmen.

Als aber die Tibetaner später glaubten, daß die Expedition die Weiden für das Vieh zerstören werde, wurde Filchners Lage sehr ernst. Der australische Missionär sandte durch einen Geheimboten drei Briefe ab, in denen der Vizekönig von Indien, der Dalai Lama und der Vertreter der englischen Regierung in Leh um Hilfe gebeten wurde. Obwohl es niemandem gestattet war, nachts das Zelt zu verlassen, gelang es Filchner, durch ein Loch im Dach seines Zeltes wichtige Sternbeobachtungen anzustellen.

Auf einen der Briefe hin kam schließlich nach langer Zeit die ersuchte Hilfe und es wurde der Expedition gestattet, bis zu der nordindischen Stadt Leh weiterzuziehen. Der Dalai Lama gewährte der Expedition auf Wunsch der englischen Regierungsvertreter in Leh ein geliches Geleit. Statt ihrer für einen waghalsigen Führer bei und versah sie mit frischen Lebensmitteln. Auf der Weiterreise gelang es Filchner nur

Zum Kampf um Peking



Tchanglailshel, der Oberkommandierende der siegreichen Südbarmee, mit seiner Gattin, einer Schwester Sunyatsens.

Großes Sommerfest der »Jadranska straža«

Donnerstag, 7. Juni

König Peter-Kaserne

Donnerstag, 7. Juni

Das gelbe Meer

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Eur. M. 71 Linde, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

Seine Vorgesetzten kamen in kurzer Zeit zu der Überzeugung, daß er ganz der alte sei, sie bedauerten, ihm unrecht getan zu haben, es war jetzt klar, daß nur die Krankheit ihn so zu seinen Ungunsten verändert und ihn schlaff und unzurechnungsfähig gemacht hatte.

In Süderberge feierte man in den letzten Tagen des Sommers eine kleine, ganz stille Hochzeit, bei der Peter Landin, der Brautvater, Wigand und Lona, die zurückgekehrt war, die einzigen Zeugen abgaben. Pia war eine blasse, aber sehr gefasste Braut. Sie hatte jeden Pomp verschmäht und gleich in ihren schleppenden, weißen Schleiergewändern, als einzigen Schmuck die Myrtentrone, einem Märchenbild.

Aus Rücksicht auf den leidenden Zustand der Eltern wurde die Trauung im Hause, in dem restaurierten Saal vorgenommen, den Lona und Wigand in einen Blumenhain verwandelt hatten. Peter Landin zog es vor, sich nicht öffentlich als Brautvater zu zeigen, sein schlechtes Gewissen ließ ihn

Demonstrationen des Volkes zu seinen Ungunsten befürchten.

Zum erstenmal seit vielen Jahren ließ sich Frau Landin in ihrem Krankenstuhl in den Saal fahren, um der Trauung beizuwohnen, sie tat es auf Wigands dringende Bitte. Lona hatte sie dazu geschmückt, und die Weihe der Stunde, wie die veränderte Umgebung übten einen sie langsam belebenden Einfluß aus. Es kam ein befeelter Ausdruck in ihre leeren Augen und ein tiefes Stöhnen, während ihre Haltung sich aufrichtete und straffte. Als ihr Gatte an ihre Seite trat, sah sie ihn zuerst mit fremden, verwunderten Blicken an. Allmählich kam ihr die Erkenntnis, daß er sich verändert habe, und daß er sehr krank sein müsse. Er hatte sich an diesem von ihm ersehnten Freudentage gewaltig zusammengeerafft, aber das Fradzeug schlotterte um seine verfallene Gestalt und sein Gesicht trug bereits den unverkennbar spizen Leichenzug des Krebskranken. Lona war entsetzt gewesen, als sie ihn wieder sah, und sie beschloß sofort, zu seiner Pflege bei ihm zu bleiben.

Und als nun der Geistliche vor dem kleinen, mit den letzten Rosen und mit den wilden Blumen des Feldes, die Pia so liebte, geschmückten Altar von der Liebe sprach, die alles duldet und alles vergeißt, die jede Sünde auf sich nimmt, und wenn sie blutrot wäre, und auch vor der Todesünde nicht halt-

macht, die stärker ist als der Tod und die Pforte der Hölle, da dämmerte es auf im Auge der welken Frau wie ein großes, heißes Erinnern und wie ein überwältigendes Erbarmen. Schwere Tränen fielen aus den Augen, die nie mehr geweint hatten, und plötzlich legte sie leise und sanft die Hand auf die ihres Gatten. Und er hielt sie mit beiden Händen fest.

Nach der Trauung verlangte Frau Landin, in das Familienwohnzimmer gebracht zu werden, um dem Ausbruch des jungen Paares beizuwohnen, das sich sofort auf die Hochzeitsreise nach Paris begab. Und als nun der Wagen fort und das Haus still geworden war, saßen die beiden alten Leute zum ersten Male wieder allein beisammen. Er konnte nicht sprechen, er kreischte nur immerfort die abgekehrten Hände seiner Frau mit kalten, zitternden Fingern.

„Ich will nun wieder bei dir bleiben, Peter“, sagte sie leise, „ich hätte dich nicht so lange allein lassen sollen.“

„Ach ja, bleibe bei mir“, bat er mit erstickter Stimme.

„Es war wohl sehr lange?“ fragte sie sinnend und strich sich über die Augen.

„Ja, sehr lange.“

„Wir sind alte geworden.“

„Ja — ich glaube, es ist bald zu Ende mit mir.“

Wir wollen das letzte Stück Weg noch

zusammen gehen. Wie damals — als wir jung und froh waren.“

„Ach ja — der Tod wird mir leichter sein, wenn du mir vergeißt.“

„Sprich nicht so — sprich nicht so — wir Menschen haben uns alle immer und immer viel zu vergeßten!“

Und dann schwiegen sie und saßen lange Hand in Hand beisammen.

Frau Landin wollte nicht wieder hinauf in ihr einsames Stübchen, sie ließ sich einen Raum in nächster Nähe der Zimmer ihres Gatten einrichten, und von dem Tage an waren beide stets zusammen.

21. Kapitel

Peter Landins zermorschter Körper konnte der verheerenden Krankheit nicht lange Widerstand leisten. Mit verzweifelter Energie hielt er sich bis zuletzt aufrecht und schleppte sich unter Qualen umher. Lona, sein Lieblingskind, besorgte die ganze schwierige Pflege allein und ließ keinen Fremden an ihn heran, sie kochte sogar eigenhändig für ihn, weil er einen unüberwindlichen Widerwillen gegen die brave Frau Lademann und einen Ekel vor jeder Speise hatte, die sie bereite.

Anfang Oktober kehrte Graf Salten nach Strazdorf zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Roman

In unserer kommenden Donnerstag-Kummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen und spannenden Romans:

Die Berliner Nachtigall

von Elisabeth A. v.

In diesem durchaus spannenden, höchst bezeugten Werke wird das Schicksal eines armen kleinen Mädchens, Miriam, in ergreifender Weise geschildert; hart und unerbittlich spielt der Kleine das Leben mit, es tritt mit gleichniserischer Maske und glänzenden Verlockungen an sie heran — umsonst, Miriam bleibt rein und gut, allen Widerwärtigkeiten zum Trotz. Mit atemloser Spannung verfolgt der Leser den Lebensweg dieses prächtigen Geschöpfes. Man lebt mit Miriam und fühlt mit ihr; der Leser lebt dieses Schicksal mit und ist dankbar, daß die Kleine zum Schluß doch noch das Glück findet, das sie verdient. Dem Reiz dieses tiefergreifenden Werkes wird sich niemand entziehen können.

in Frankreich aufs eifrigste die Chancen der einzelnen Bewerberinnen in Calveston. Mit Italia, so wird behauptet, habe die schönsten Augen, Mit Germany die schönsten Arme, aber Mit France habe ohne jeden Zweifel bei weitem die schönsten Beine. Und bei der Konkurrenz des Vorjahres hätten vor allem die Beine den Ausschlag gegeben. Frankreich ist also guter Hoffnung.

t. Wenn ein König Kognak trinken will. In Finnland herrscht, wie bekannt sein dürfte, ein gemäßigtes Prohibitionsystem; man kann dort Schnaps nur auf ärztliches Attest hin erhalten. Dies hat nun kürzlich zu einem amüsanten Geschehnisse geführt. Vor einiger Zeit weilte der König von Dänemark in Helsingfors. Der Monarch, den man bei offiziellen Festlichkeiten nur mit Limonade traktierte, fand lebhaftes Bedürfnis nach einem Schluck guten Kognak. So gab er seinem Adjutanten den Auftrag, ihm eine Flasche Kognak zu besorgen. Das ist aber in Helsingfors keine leichte Sache. Der Adjutant hatte große Schwierigkeiten, bis er dem König das Gewünschte vorsetzen konnte; dies war nur möglich, als man ein ärztliches Rezept vorlegte, das der König unterschreiben und dem Apotheker zurückschicken mußte. Auf dem Rezept stand: „Rezept für den magenkranken König von Dänemark, ein Schlößel, dreimal täglich einzunehmen.“

t. Der billionste Teil eines Zentimeters gemessen. Mit Hilfe eines in jüngster Zeit erfundenen Apparates ist es im Laborato-

rium der Bell-Telephon-Company gelungen, Messungen auszuführen, die den billionsten Teil eines Zentimeters festlegen. Um welche Längenveränderung es sich dabei handelt, kann man daran sehen, daß der Abstand eines billionsten Zentimeters etwa einem Zehntel des Atomabstandes der meisten Metalle entspricht. Diese fast unausdenkbar geringen Längen können an einem ungefähr zehn Zentimeter langen Draht gemessen werden, wobei es indes sehr wichtig ist, daß das Drahtstück ständig die gleiche Temperatur beibehält, da schon der geringste Temperaturunterschied eine Veränderung der Länge auslösen würde. Aus diesem Grunde wurde der Meßdraht auch in einem luftleeren Zylinder eingeschlossen.

t. Wieder ein neuer Modetanz der „Twist“. Eine französische Tanzschöpfung, die von dem Syndikat der französischen Tanzlehrer als Modetanz der kommenden Saison ausgerufen wird, ist der „Twist“, der trotz des unfranzösischen Namens die echte französische Grazie besitzen soll. Auch diese choreographische Neuheit ist, wie der ebenfalls vor kurzem aufgetauchte „Dumbo“, eine deutliche Abgabe an den Jazz und den Jazzgeist. Der Twist vermeidet alle heftigen Bewegungen, alle Verrenkungen und plötzlichen Unterbrechungen; er ist ein langsamer, weicher, schmiegsamer Tanz, der hauptsächlich aus einem ammutigen Weitschritt besteht. Die Musik ist ohne Synkopen. Der Erfinder des Tanzes ist der bekannte französische Tanzeinrichter und Tanzschrittkeller Camille de Rhybnael.

Ausgleich endlich in dem Sinne zustandekommen, daß die Höher neben ihren bisherigen Bezügen noch 50 Dinar erhalten, wenn sie die Höflichkeit von der Abfahrtsstation bis Dubrava in 3 Tagen fortbringen.

m. Musikfreunde und Freunde der Modena Matice seien nochmals auf die interessanten öffentlichen Produktionen der Jünglinge der Musikschule aufmerksam gemacht. Die erste Produktion findet morgen, Mittwoch, die zweite am Freitag, den 8. d. M. (um 16.30) im kleinen Antoniaale statt. Es werden weit über 100 Jünglinge auftreten. Karten an der Tageskasse.

m. Unfälle. Gestern vormittags fiel dem 61-jährigen, in Sv. Lovrenc a. B. wohnhaften Holzer Josef R a n j e beim Holzfällen ein Baumstamm auf den Rücken und brach ihm zwei Rippen. — Heute früh erlitt der 18-jährige Kupferschmied Androas R o v a s aus Studenci beim Abmontieren eines Waggons in Tezno eine Splitterverletzung am Hals. — Beide Verletzte wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Großes Sommerfest der „Jadranska Straza“. Am Fronleichnamstage, Donnerstag, den 7. d. M. nachmittags veranstaltet die „Jadranska Straza“ in Maribor in den ausgedehnten Parkanlagen der König Peter-Ludwig (ehemalige Rabattenstraße) ein großes Sommerfest, das die vorjährige Veranstaltung weit zu übertreffen verspricht. U. a. treten mehrere Musikkapellen, Gesangsvereine usw. auf; auch für anderweitige Unterhaltung und für das leibliche Wohl wird reichlich gesorgt sein. Im Falle schlechter Witterung wird das Gartenfest Sonntag, den 10. d. M. mit demselben Programm stattfinden.

m. In Zügen vergessene Gegenstände. Im Monate Mai wurden folgende von Reisenden in Zügen vergessene Gegenstände am hiesigen Hauptbahnhof abgegeben und können von den Verlustträgern dortselbst abgeholt werden: 13 Regenschirme, 2 Stöcke, 1 Bund Fensterscheiben, 1 Paket Kerzen, 1 Damenjacket, 1 alte Tasche, 1 Paket Kleider, 1 eiserne Schaufel, 1 Hade, 1 Paket Herrenwäsche, 1 Paket Linoleum, 1 alte Schachtel mit Herrenwäsche, 1 Knabenrock, 1 alter leerer Sack, 6 Herrenhüte, 1 Paar Herrenniederschuhe, 1 Paar Lederhandschuhe, 1 alter Herrenrock, 1 leberne Zigarettenkassette, 1 Mappe Briefumschläge, 6 Banknoten zu 10 Dinar, 1 braune Damentasche, 1 Regenschirm, 1 Paket Schuhe, 1 Seilkrolle und 1 braune Aktentasche.

m. Wetterbericht vom 5. Juni 8 Uhr früh. Luftdruck: 732; Feuchtigkeit: 10; Barometerstand: 730; Temperatur: + 23.5; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Maribor 0, in der Umgebung leichter Regen.

* Der sensationelle Start des Opel-Motorenwagens zur Versuchsfahrt auf der Avus bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte der Technik. Der zahlreiche Besuch — neben den Spitzen der Behörden waren viele Tausende zugegen — zeigte, mit welcher großem Interesse man den Start erwartete. Der Start selbst und die Fahrgewindigkeit des Wagens rief allgemeine Bewunderung und Staunen hervor. Die Veranstaltung ist in allen Teilen glänzend verlaufen. Die Vereinfachung des Raketensystems hatte bei dieser Versuchsfahrt eine nicht leichte Aufgabe zu erfüllen, Opel hatte hierfür den zuverlässigsten bekannten Continentalreifen 1928 gewählt.

* Mittwoch Tanzabend Effe & u. b. a. y mit vollständigem neuem Programm in der „Belita Savarna“ 6866

* Weiße Mädchen, weiße Knaben, Die noch keine Photos haben, Kommen am Fronleichnamstage In die angenehme Lage, Die Gelegenheit zu fassen, zu spinnen (sich) zu lassen! 6868 Photo-Atelier Onkel Wagner, Slovenska 4.

Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Warnung!

Ich warne jedermann, meiner Frau Lucie Pankircher zu kredittieren, da ich nicht Zahler für sie bin. 6828

Ferdinand Pankircher.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Lokale Chronik

Maribor, 5. Juni.

Die Krise der Kinotheater

In seinem vorzüglichen Propagandaaufsatz über „Marburg, das jugoslawische Metropolis“ hat Herr Dr. Karl S c h m i d l u. a. auch auf die Tatsache hingewiesen, daß die Draustadt neben einer guten Provinzbühne auch drei gut eingerichtete K i n o t h e a t e r besitzt und alljährlich auf eine Konzertsaison zurückblicken darf, wie sie kaum in größeren Städten absolviert wird. Es ist ja eine hinlänglich bekannte Tatsache, daß wirklicher Fremdenverkehr in einer an Naturschönheiten noch so reichen Provinz nur dann möglich ist, wenn man dem Fremden auch etwas zu bieten imstande ist. Nun gehört aber der Film, das Kino, zu den eigentlichen Symbolen unserer heutigen Zivilisation. In den Großstädten baut man heute die herrlichsten Paläste für seine Majestät den weltumspannenden Film. Die Filmproduktion und die ungeheuren Erwerbsmöglichkeiten für Tausende und Aber-tausende von Menschen sind heute reale Tatsachen, mit denen gerechnet werden muß. Ein Fremder, der in der Großstadt gewohnt war, Kinos zu besuchen, wird auch in der Sommerreise, in Badeorten und anderen Fremdenverkehrszentren darauf nur ungern verzichten. Nun wird aber in Maribor, wo zwei Kinos infolge der wahnsinnigen Steuerpolitik der Stadtgemeinde, des Staates und jetzt noch des Kreisausschusses bereits eingegangen sind, alles getan, um die Lichtspieltheater zu vernichten. Man kann den Unternehmern wirklich nicht zumuten, daß sie 42 Prozent von den Bruttoeinnahmen dem Steueramt abliefern, wenn man die Höhe der Regien, die Veltgebühren für hervorragende Filme, die sozialen Lasten, Versicherungsprämien usw. in Erwägung zieht. Der letzte Streik hat den Kinounternehmern keinen Nutzen gebracht. Der Staat stellte sich taub, da er im vorhinein wußte, daß die zwar solidarischen Unternehmer früher oder später den Streik werden beenden müssen, um nicht ihr Kapital vollends zu verlieren. Als die Stadtgemeinde dies sah, blieb sie ebenfalls unerbittlich. Und schließlich kam der Kreisausschuß, um die Kinos noch seinerseits zu besteuern. Diese Situation ist unhaltbar, da die Kinounternehmer, die heute eine verhältnismäßig große Anzahl von Angestellten beschäftigen, nicht nur nichts verdienen, sondern ausschließlich für die Regien und Steuern arbeiten. Die Situation hat sich bereits so weit verschärft, daß nun das zweite Kino in dieser Stadt vor der Sperrung steht, da der Unternehmer auf diese Art und Weise nicht mehr sein Kapital dem Staate, der Gemeinde und dem Kreis zu opfern geneigt ist.

Sollen wieder einige Menschen ihre Existenz verlieren? Kann diesem Steuerbolschewismus wirklich kein Ende bereitet werden? Wenn dem so ist, dann lasse man jede Fremdenverkehrspropaganda ruhen, da der Fremde nicht geneigt ist, ein Land zu besuchen, in dem jede privatkapitalistische Initiative schon im Keime erstickt wird, ein Land, in dem nichts geboten wird und das sich mit anderen Fremdenverkehrszentren Mitteleuropas nicht vergleichen läßt.

m. Personalschicht. Herr Bürgermeister Dr. J u b a n hat sich zum Kurgebrauch nach Bad Gleichenberg gegeben.

m. Evangelisches. Mittwoch, den 6. d. um 20 Uhr wird im Gemeindefaale ein J u g e n d a b e n d (Konfirmanden) stattfinden, wobei zwei Lustspiele zur Aufführung gebracht werden. — Die Bibelfestung wird auch diesmal ausfallen müssen.

m. Volksbewegung. Im vergangenen Monate verzeichnete die Statistik der Stadt Maribor 57 Geburten, 47 Todesfälle und 35 Trauungen.

m. Volksuniversität. M i t t w o c h, den 6. d. M. um 20 Uhr russischer Abend im „Marobni dom“. Mitwirkende: Frau Solowjew singt russische Romanzen und Arien (Winka, Tschalkowsky, Rahmaninov u. a.), Herr Prof. Solowjew: Klavier (russische Kompositionen). Im zweiten Teil der Vorführung treten 60 Schüler und Schülerinnen des russischen Gymnasiums in Grastovec mit Tanz- und Gesangsvorführungen, die russische Volksfeste versinnbildlichen, auf. Nachmittags um 16 Uhr Kinderdarstellung. — Eintrittskarten im Vorverkauf bei Bräunlich und Höfer. — Dies ist die letzte Veranstaltung der Volksuniversität in der laufenden Saison. Die Hauptversammlung findet M i t t w o c h, den 13. d. M. um 20 Uhr statt.

m. Zu den Festwochen in Wien und Niederösterreich, welche vom 3.—17. Juni stattfinden, ist die visumfreie Einreise nach Österreich gestattet; Ausweisarten und Auskünfte im Fremdenverkehrsbüro in Maribor, Messandrova cesta 35. — Dasselbst sind auch G u t s c h e n h e f e für vier-tägigen Aufenthalt in Wien mit Wohnung und Verpflegung in erstklassigen Hotels, für viertägige Dauerkarten auf den städtischen Straßenbahnen und auf der Wiener Stadtbahn, sowie für Ermäßigungen zum Besuche von Theatern und Konzerten zum Preise von Din. 1200 erhältlich. Gutscheinhefte werden durch das ganze Jahr ausgegeben und ermöglichen ebenfalls zur visumfreien Einreise nach Österreich.

m. Der Höflichkeitstreit beendet. Zwischen den Unternehmern und den Höflichkeitstreitern ist ein

griffen zu ihren Revolvern und schossen blindlings aufeinander los; die im Nebenzimmer schlafende Tochter Cesarine sei hinzugekommen, die Kugeln des Rivalen hätten diese sowohl wie seine eigene Frau niedergestreckt, während die Waise Blangines schon bei dem zweiten Schuß versagte. Beide Frauen wurden in der Tat tot aufgefunden; von dem Rivalen war keine Spur mehr zu entdecken, und Blangine wurde wegen Doppel-mordes von den Geschworenen des Fürstentums zu zwanzigjährigem Bagno verurteilt.

Der Wahrspruch der Jury bewies, daß starke Zweifel an der Schuld des Angeklagten bestanden; es hätten sonst für den schweren Mord keinerlei mildernde Umstände zu erkennen sein können. Dies wurde noch deutlicher, als die Angelegenheit vor dem Revisionsgericht verhandelt wurde; die wenigen Beweise verfielen, es schien einer der klassischen Fälle vorzuliegen, wo trotz des Augenscheines und der klaren Logik der Tatsachen Freispruch erfolgen mußte. Zwischen Schuld und Unschuld zog man ein Kompromiß vor: Die Strafe wurde auf 3 e h n Jahre Bagno ermäßigt. Der Verteidiger T e r d e s brachte die geheimnisvolle Angelegenheit vor den Kassationshof. In dieser höchsten Instanz aber wollte man sich wahrscheinlich überhaupt nicht aussprechen, und durch einen kleinen juristischen Kniff wurde erreicht, daß die Frist zur Einreichung des Gesuchs als abgelaufen erklärt werden konnte. Die Frage ist jetzt nur noch, ob Blangine wirklich der französischen Behörde zur Deportation übergeben wird (das Fürstentum Monaco besitzt bekanntlich keine Strafanstalt für Schwerverbrecher und zahlt jährlich ein paar Hundert Franken „Mördermiete“ für Cayenne); die öffentliche Meinung ist ziemlich erregt und man sucht nach Mittel und Wegen, die Strafvollstreckung noch weiter hinauszuschieben.

t. Die Maturitätsprüfungen an den Mittelschulen. Wie wir erfahren, beginnen die schriftlichen Maturitätsprüfungen am 9. Juni. An diesem Tage ergibt auch der Unterricht an den Mittelschulen. Die Zeugnisse werden am 28. Juni verteilt werden. An der Zeugnisverteilung und an der Schlußfeier haben sämtliche Schüler teilzunehmen. Interessant ist die Tatsache, daß das Unterrichtsministerium die schriftlichen Maturitätsaufgaben für alle Mittelschulen selbst bestimmt hat.

t. Falsche Hunderte und Tausender. In den letzten Tagen wurden in Novisad mehrere gefälschte Banknoten zu 100 und 1000 Dinar in den Verkehr gebracht; sie wurden aber bald erkannt und der Polizei vorgelegt, die eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet hat.

t. Wer wird Schönheitskönigin der Welt? Noch ist das Schiff mit den sieben europäischen Schönheitsköniginnen nicht an Amerikas Küste gelandet und schon diskutiert man

Aus Celje

Olympischer Tag in Celje

Um den Olympischen Fond für die 9. Olympiade in Amsterdam zu stärken, haben sich heuer zum ersten Male sämtliche sportlichen Organisationen von Celje zusammengeschlossen, um am Donnerstag, den 7. d. M. in Celje einen Olympischen Tag mit folgendem Programm zu veranstalten:

Am **Vorabend**, den 6. d. M. um 20 Uhr findet ein nächtlicher **Stafettenlauf** durch die Cillier Gassen mit dem Start und Ziel vor dem Bahnhof sowie ein **Fußballspiel** mit **Musik** statt.

Am **Donnerstag**, den 7. d. M. um 11 Uhr findet ein **Lauf** mit **Musik** durch die Stadtgassen statt, an dem der **Motoklub**, **Aeroklub**, **Jäger**, **Stauten**, **Skifahrer** des **L. R. Districa**, der **Slow. Alpenverein**, der **Athletik-S. K.**, der **S. K. Celje** und der **Slow. Radfahrerklub Celje** teilnehmen werden. Um 15 Uhr gelangt auf der Festwiese ein **Fußballspiel** zwischen dem **Athletik-S. K.** und **S. K. Celje** zur Austragung. Hierauf folgen **Damen- und Herrenfahrradrennen** des **Slow. Radfahrerklub Celje**, **Gymnastik-Spiele** des **Motoklub**, **leichtathletische Spiele** und ein **Preiswettbewerb** der **Jäger**. Am **Mittwoch** abends und am **Donnerstag** werden olympische Abzeichen verkauft werden.

Für den Olympischen Tag herrscht ein reges Interesse und wird zur Hebung des sportlichen Lebens in Celje zweifellos viel beitragen.

c. Todesfälle Am Sonntag, den 3. d. M. verschied in Celje die Hauptmannswitwe **Frau Karoline Stipčič** geb. Leeb, im hohen Alter von 84 Jahren. Die Verbliebene entstammte einer alten Cillier Familie. Beilebe ihrer Mädel!

c. Versammlung der technischen Post- und Telegraphenangestellten. Der Fachverein der technischen Post- und Telegraphenangestellten, Sektion für Slowenien, hielt am Sonntag vormittags im Hotel „Anton“ in Celje eine **Jahreshauptversammlung** ab, die vom Chef der Marburger Sektion, Herrn **Johann Wraček** geleitet wurde. An der Versammlung nahmen gegen 50 Delegierte sämtlicher vier Sektionen in Slowenien teil. Nach Erstattung der Berichte der Ausschussmitglieder wurde ein neuer Ausschuss unter dem Vorsitz des technischen Beamten Herrn **Friedrich Schöler** aus Lubljana gewählt. Auf Anregung der Sektion wurde der Verein auf den ganzen Staat ausgedehnt und am 1. Mai die Zentrale nach **Beograd** verlegt.

c. Schwurgerichtstagung. Für die Sommerstagung des Schwurgerichtes in Celje, die am Montag, den 11. d. M. beginnt, wurden folgende Verhandlungen ausgeschrieben: am Montag, den 11. Juni vormittags gegen **Friedrich Radanović** wegen **Totschlages** (Vorherrschender Hofrat Dr. Potnik, Verteidiger Dr. Georg Skoberne), nachmittags gegen **Franz Kostanjsek** wegen **Totschlages** (Verteidiger Dr. Josef Brečko); am Dienstag, den 12. Juni vormittags gegen **Josef Skrabl** wegen **Totschlages** (Vorherrschender Landesgerichtsrat Levčič, Verteidiger Dr. Fritz Jangger), nachmittags gegen **Mois Grebenšek** und **Albert Jelen** wegen **Diebstahls** (Verteidiger Dr. Dragotin Brečko); am Mittwoch, den 13. Juni gegen **Mois Hemšat** wegen **Raubmordes** und **Diebstahls** (Vorherrschender Oberlandesgerichtsrat Dr. Premšar, Verteidiger Dr. Anton Božić). Die Schwurgerichtstagung wird diesmal nur drei Tage dauern.

c. Zwei Begräbnisfeierlichkeiten. Am Sonntag, den 3. d. M. nachmittags wurde der in der Totenhalle des städtischen Friedhofes aufgebahrte Leichnam des Generals i. R. **Ritter von Gellin** feierlich beigesetzt. Eine Ehrenkompanie schob am offenen Grabe Salven ab. Der Begräbnisfeier wohnte eine große Menschenmenge bei. — Um 17.30 fand vom öffentlichen Krankenhaus aus das Begräbnis des Bezirksgerichtsvorstehers und Oberlandesgerichtsrates Herrn Dr. **F. I. e. r. i.** statt. Im gewaltigen Trauerzuge bemerkte man u. a. die Richterschaft des Kreis- und des Bezirksgerichtes in Celje mit Herrn Hofrat Dr. **Potnik** an der Spitze, ferner Stabeskollegen aus Laško, Smarje und Lubljana, Rechtsanwälte von Celje und auswärts, sowie Vertreter verschiedener Vereine und Körperschaften. Vor dem Krankenhaus und am städtischen Friedhof sang der Sängers-

chor drei Trauerlieder. Am offenen Grabe verabschiedeten sich vom edlen Toten Kreisgerichtspräsident Hofrat Dr. **Potnik** und im Namen der Jäger **R. S. a. l. m. i. e.** Hierauf erkundete ein Jagdhorn und die Jäger erstatteten mit den Gewehren den letzten Gruß ihrem Kameraden. Ihre dem Angehenden der beiden Toten!

c. Die öffentliche städtische Bibliothek lieh im Mai 1480 Bücher aus.

c. Ein Messerheld im Stadtpark. Am Sonntag, den 3. d. M. gegen 18.30 überfiel der 20jährige Geschäftsdienster **Eduard Lešjač** im Stadtpark ohne Grund den 19jährigen **Johann Fečič** mit einem Stilet, schnitt ihm das Ohr durch und fügte ihm leichte Verletzungen am Gesicht und an der linken Hand zu. Lešjač trug das Stilet bereits zu Mittag in der Stadt herum und äußerte sich, daß er an diesem Tage noch jemanden erstechen werde. Der Bursche, der Trunkenheit vorliegt, wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

c. Abhilfe tut not! Sowohl in der Stadt als auch in der Umgebung hört man klagen, daß die Straßen fast nie besprengt werden. Aus hygienischen Gründen wäre es wohl geboten, daß die Stadt- und die Umgebungsgemeinde die staubigen Straßen regelmäßig besprengen ließen. Falls das Besprengen mit Hilfe der Wasserleitung wegen Wassermangels undurchführbar wäre, sollte man das Wasser aus der Sann holen.

Aus Bitanje

—II. Reaktivierung von Amtstagen. Die vor etwa einem halben Jahre eingestellten Amtstage des Bezirksgerichtes Konjice wurden über Einschreiten der interessierten Gemeinden wieder reaktiviert und finden dieselben an jedem ersten Dienstag des Monats in der Gemeindefanzlei in Bitanje statt.

—II. Errichtung einer Telephonanlage. Die seit etwa zwei Jahren mit dem Post- und Telegraphenamt in Bitanje wegen Errichtung einer Telephonstelle beim Postamt in Bitanje in Verhandlung stehende Angelegenheit ist nunmehr zum Abschluß gelangt bzw. soweit gediehen, daß die Aufstellung einer solchen in allernächster Zeit zu gewärtigen ist. Diefür gebührt neben der hiesigen Gemeindevorstellung, die sich mit allen Mitteln für die Errichtung der Anlage einsetzte, ebenso den Interessenten, welche zu diesem Zwecke namhafte Beiträge zeigten, der vollste Dank der Marktbevölkerung.

—II. Aushebung einer Zigeunerbande. Am 1. d. wurde eine aus acht Wagen bestehende, aus der Richtung von Slovensko gradec kommende Zigeunerbande, als sie ihr Lager in der Nähe des Marktes Bitanje aufschlugen, von der hiesigen Gendarmerie ausgehoben und aus dem Grenzgebiete des Postens entfernt, wovon auch das Kommando Konjice entsprechend verständigt wurde.

Kino

BURG-KINO.

Eine recht farbenreiche orientalische Erzählung ist der Film:

„Der Diebling des Harems“

der bis einschließlich Mittwoch, den 6. d. M. läuft.

Prunkhafteste, das Auge blendende Ausstattung zaubert uns eine Geschichte aus dem alten Bagdad vor Augen, wo der Kalif, ein Tatzengelicht von abstoßender Häßlichkeit regiert, der nur zwei Dinge kennt: Gold und — Frauen. So nimmt er sich widerrechtlich auch die Schönste der Schönen, Peri (Greta Nissen) in seinen Harem, doch scheitert seine Begierde in der hartnäckigen Abweisung des schönen Mädchens. Der Kalif bringt schließlich durch eine List auch den Geliebten des Mädchens in seine Gewalt und will ihn eben enthaupten lassen, als ihn d. Rache des durch große Steuern und Unterdrückung bis zur Revolution aufgeweckten Volkes ereilt. Eine höchst gelungene Figur ist die des Konditors, der in die zuweilen dramatisch straff gespannte Handlung die erlösende heitere Pointe bringt. Die Regie dieses Panamé-Filmes ist großangelegt, das Spiel der Hauptdarsteller einwandfrei gut.

Ab Donnerstag (Freiabendtag) läuft die spannende Detektivgeschichte „Die weiße Spinne“, ein Film voll Eigenart, mit herrlichen Aufnahmen und gewaltiger Spannung. In den

Hauptrollen **Walter Rilla** und die herzige **Maria Pauler**.

KINO UNION.

Das Union-Kino bringt bis einschließlich Mittwoch eine ganz neue Kopie des hervorragenden schönen Filmbildes:

„Die Flucht auf der Troja“

mit **Marcella A. I. b. a. n. i.**, **Wladimir G. a. j. d. a. r. o. m.** und **Wilhelm D. i. e. t. e. r. l. e.** sowie **Fritz K. a. m. p. e. r. s.** in den Hauptrollen. Das Lebensschicksal einer unglücklichen Tochter des Volkes, die einen adeligen Leutnant zum Geliebten hat, durch die Revolutionsergebnisse aber in schiefen Verdacht gerät und zur Verbannung verurteilt wird. Bei dem Marsch durch die Schneefelder wird sie aber von einem menschlich fühlenden Kosaken, der Mitleid und — Liebe zu der Armen fähig, durch die Flucht auf der Troja gerettet. Herrlich und spannend ist diese Flucht, die jeden Zuschauer vor Erregung beben macht. Noch herrlicher und erhebender aber ist das Wiederfinden mit dem Vater ihres Kindes, und ihre endliche Vereinigung mit dem Geliebten. Ein selten schöner Film, der in seiner Eigenart etwas ganz Vorzügliches darstellt.

Ab Donnerstag (Freiabendtag) läuft der große Wiener Schlager „Der Balletterzherr“, auf welchen wir heute schon ganz besonders aufmerksam machen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Programme:

Dienstag, 5. Juni um 20 Uhr: „Othello“. Ab. D. Kupone.

Mittwoch, 6. Juni um 20 Uhr: „Das Glöcklein des Eremiten“. Ab. B. Erstaufführung.

Donnerstag, 7. Juni um 20 Uhr: „Das Glöcklein des Eremiten“. Ab. C.

Freitag, 8. Juni um 20 Uhr: „Zwei Ufer“. Ab. D. Ermäßigte Preise! Zum letztenmal!

Samstag, 9. Juni um 20 Uhr: „Maskenball“. Ab. C. Kupone. Zum letztenmal!

+ Die P. L. Abonnenten werden ersucht, ihre rückständigen Abonnementraten spätestens bis 10. d. M. zu begleichen.

Der Pariser Triumph des „Mozartzyklus“

—h— P a r i s, Anfang Juni.

Die Festspiele in dem schönsten und langvollsten Pariser Theater, Champs-Élysées, sehen ein mit einer dreimaligen Aufführung des **Don Juan** — oder besser **Fon Giovanni**, denn man sang den italienischen Text, was weder den deutschen noch den französischen Mitwirkenden die geringste Mühe zu machen schien, und dem Rhythmus sicherlich förderlich war. In unglaublich kurzer Zeit ist ein perfektes Zusammenspiel erreicht worden: wenige Proben nur waren möglich, und die eigens angefertigten Kostüme, von den Wiener Professoren **Steinhof** und **Etrnad** entworfen, schienen noch vor fünf Wochen in den Kartons der Zeichner! Phantastisch erscheint besonders den Pariser die Arbeit **Bruno W. a. l. t. e. r. s.**: Innerhalb eines Monats mehrere Sinfoniekonzerte, dazwischen die Proben mit einem unbekannten Orchester (Pariser Konservatorium), mit Künstlern, die aus Wien, Berlin, Paris, London, New-York, Chicago, Mailand hergezogen kamen, jeder mit seiner Spielweise, seinem Charakter, der umso stärker betont war, als der Name einen höheren Klang hatte. Da geschah nun das Wunder: Im Handumdrehen sozusagen schuf der Meister eine homogene, internationale Mozarttruppe, ein Ensemble, wie es kein Theater der Welt aufzuweisen hat. **Bruno Walter** ist in Paris der Held des Tages. Man feiert ihn wie selten einen Künstler, wie seit einem Menschenalter keiner mehr gefeiert wurde. Und was man an ihm am meisten rühmt, ist neben seiner unerhörten Arbeitskraft dies: sein „künstlerisches Gewissen“. Gerade in dieser Hinsicht ist man in Paris nicht sehr verwöhnt. Die besten Franzosen, und die meisten Fremden tun es ihnen nach, kommen aus der Improvisation nie ganz heraus. Von jeher herrschte hier in der Musik das „System D“. Von Beethoven abgesehen hat darunter am meisten **M. o. z. a. r. t.** gelitten. Zu Recht hebt man hervor: Trotzdem das

authentische Manuskript des „Don Juan“ sich gerade in der Sammlung des Pariser Konservatoriums befindet, hat man es bis jetzt auf keiner Pariser Bühne je vermocht, den unterschätzten Text unterzulegen. Man begnügte sich mit irgendeinem „Zurechtgemachten“, Zugestuzten, mit einem „Arrangement“, wie man hier sagt. **Bruno Walter** legte Wert darauf, den Pariser zum ersten Male einen richtigen Mozart zu servieren, und dafür weiß ihm Jeder Dank. Beispiele aus dem eben zu Ende gegangenen **Don Juan**: Die drei Orchester auf der Bühne; bisher nicht einmal andeutungsweise vorhanden. Ein schönstimmerndes Klavier statt des ewig verstimmten Spinett; Mozart hatte bekanntlich dieses Folterwerkzeug, mit dem er nichts Rechtes anzufangen wußte, und wäre überglücklich gewesen, hätte er die Finger auf die Tasten eines modernen Klügels legen können. Dann ganz besonders die Schlusszene, die in Frankreich aus nachlässigen, aber keineswegs gewichtigen Gründen immer weggelassen wurde, und die also durch **Bruno Walter** gleichsam ihre Uraufführung erlebte. Was nun die darstellenden Künstler angeht, so werden zu ihrem Lobe alle Superlative erschöpft. Das Dreigestirn **Leider-Kipnis-Bender** wird als die „Vollkommenheit schlechthin“ gepriesen; jeder erscheint für sich als Offenbarung, obwohl wir der Ansicht sind, daß eine Künstlerin wie **Frau Ritter-Gampi** als **Donna Elvira** zum Mindesten ebenbürtig ist. Dagegen bleibt **Mariano Stabilo** als **Don Juan** vielleicht etwas unter den hohen Erwartungen, die sich an den ersten Bariton der Scala knüpfen; glücklicher ist die beweisliche **Französin Renée Destangos** als **Jerlina** (**Bruno Walter** hat sie für sämtliche „Soubretten“-Rollen ausgewählt), eben weil sie keinen erdrückenden Ruf zu rechtfertigen hat.

Die gesamte Pariser Presse wie Öffentlichkeit — es gibt überhaupt keine Opposition — ist sich darüber einig: der **Mozartzyklus** unter **Bruno Walter** stellt ein „großes Datum“ dar, ein kunstgeschichtliches Ereignis, wie es sich nur alle Jahrzehnte einmal wiederholt.

Radio

Mittwoch, den 6. Juni.

W i e n, 19. Uhr: Italienisch für Anfänger. — 20.05: Englisch (Literaturkurs). — 21: Serenade auf dem Josephsplatz. Anschließend Abendkonzert. — **G r a z** 20.05: Volksstümlicher Abend. — 21.45: Kompositionenabend. — **P r a g** 18.00: Konzert. — 20: Prager Sendung: Heiterer Abend. — **B a g e r** 20.35: Celloabend. — **P r a g** 17.40: Deutsche Sendung. — 20: Bunter Abend. — 21.15: Abendmusik. — **D a v e n t r y**, 21.35: Konzert. — 23: Tanzmusik. — **S t u t t g a r t**, 20: Humoreskenabend **Karl Andres**. Sodann Schlußkonzert. — **F r a n k f u r t**, 20.15: Ernst Arnold-Abend. — **B r ü n n**, 18.10: Deutsche Sendung. — 19.15: Janáčeks Oper „Ausflüge des Herrn Broucek“. — **B e r l i n**, 21: Sonaten. — 22.30: Walzerstunde. — **M a i** 1 a n d, 20.50: Letzte Musik. — 22.30: Jazz. — **B u d a p e s t**, 21.50: Zigeunermusik. — **B a r s e i l l e**, 20.30: Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — **P a r i s** — **E i f f e l**, 20.30: Abendkonzert.

Donnerstag, 7. Juni.

W i e n (**G r a z**) 10.15 Uhr: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. — 11.00: Sinfoniekonzert. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 17.45: Kammermusik. — 19.15: Wagners Oper „Götterdämmerung“. — **P r a g** 18.00: Konzert. — 20.00: Prager Sendung: Sinfoniekonzert. — **B a g e r** 17.30: Nachmittagskonzert. — 20.00: Prager Sendung: Sinfoniekonzert. — **P r a g** 18.00: Deutsche Sendung. — 20.00: Sinfoniekonzert. — **D a v e n t r y** 19.45: Puccinis Oper „Bohème“, 2. und 3. Akt. — 22.15: Tanzmusik. — **S t u t t g a r t** 20.15: Heiligabend. Anschließend Abendmusik. — **F r a n k f u r t** 20.15: Kammermusik. — **B r ü n n** 18.00: Deutsche Sendung. — 20: Prager Sendung: Sinfoniekonzert. — **B e r l i n** 20.30: Höfners Lustspiel „Die fünf Frankfurter“. — 22.30: Tanzmusik. — **M a i** 1 a n d 20.50: Puccinis Oper „Turandot“. — **B u d a p e s t** 19.00: Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail“. — 22.00: Zigeunermusik. — **B a r s e i l l e** 20.30: Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — **P a r i s** — **E i f f e l** 20.50: Abendkonzert.

BUCHERSCHAU

BEILAGE DER „MARBURGER ZEITUNG“

Erscheint zwei- bis dreimal monatlich und bringt Berichte
über Neuerscheinungen der Literatur und Wissensgebiete

DICHTUNG - EZZALU - G. U. A.

Franz Schubert. Ein Buch für Schule und Haus. Von Anton W e i ß. 144 Seiten, 90 Bilder, viele Gedichte, 24 Seiten Notenbeilage. Preis M. 5.— geb., Teutcher Verlag für Jugend und Volk, Ges. m. b. H., Wien 1., Burggasse 9.

Im Schubert Gedenkjahre kommt eine Reihe neuer Schriften über den König der Lieder und großen Liederdichter auf den Buchmarkt. Das vorliegende Schubertbuch wendet sich an die weitesten Kreise der Bevölkerung, um deren Interesse für den großen Sohn Wiens, das größte Musikgenie, das diesem Boden entsprossen ist, zu wecken. Der Verfasser entwirft dem Leser zunächst ein anschauliches Bild der Wiener Liedermeierzeit, in das er den beschiedenen Meister als ihr charakteristisches Spiegelbild stellt.

Die zahlreichen, z. T. noch nicht veröffentlichten Abbildungen bilden einen besonderen Schmuck des Buches, das durch eine Reihe von Gedichten über Franz Schubert, sowie von teilweise noch wenig bekannten Liedern Schuberts eine willkommene Ergänzung erhält. Jeder Freund und Verehrer Schuberts sollte dieses billige und gut ausgestattete Buch besitzen, das auch für alle Schubertfeiern von besonderem Werte sein dürfte.

Herbert Lewandowski: Das Tagebuch R. S. par Hausers. Gebunden RM. 3.00. broschiert RM. 2.00. Pfeil-Verlag G. m. b. H., Utrecht-Leipzig-Berlin.

Vor 100 Jahren Pfingsten 1828 erschien Kaspar Hauser in Nürnberg. Wer war er? Warum wurde er ermordet? Was fühlte das Herz dieses Anaben, der wie von einem fremden Stern in unsere Welt verschlagen war? Herbert Lewandowski, der Verfasser des „Sexualproblems in der modernen Literatur und Kunst“, der Dichter der „Ungeheueren Ehe“, der gern bedeutsamen Rätseln und ewigen Fragen nachspürt, gibt mit diesem Buche von der Seele eines einsam, verängstigt durch eine gefühllose Welt irrenden Jünglings wohl die bedeutendste Kaspar Hauser-Publikation seit Wasseremanns Roman von der Trägheit des Herzens.

GESCHICHTE - POLITIK

Panuropa-Zeitschrift, Heft 4, 4. Jahrgang. Panuropa-Verlag, Wien 1., Preis M. —60, B. S. 1.—.

Inhalt: Coudenhove-Kalergi: Offener Brief an alle Paneuropäer. Weltfrieden? Emil Mayrisch f. Die Panuropa-Bewegung. Aus den Berichten der Generalsekretariate. Bücherbesprechungen. In dem Artikel: Weltfrieden? setzt sich der Führer der Panuropa-Bewegung mit den amerikanischen Bestrebungen zur Grundlegung des Weltfriedens auseinander. Er zeichnet in einem kurzen geschichtlichen Umriss den Werdegang der amerikanischen Friedensinitiative, von den 14 Punkten Wilsons bis zum jüngsten Kellogg-Vorschlag. Der Gegenstand desselben zur französischen Auffassung wird des näheren untersucht. Coudenhove bleibt jedoch nicht bei der Kritik stehen, sondern entwirft einen eigenen Paktvorschlag, der den französisch-amerikanischen Gegensatz zu überbrücken und die Grundlage für einen großzügigen Weltfriedenspakt zwischen Gesamt Europa und den übrigen politischen Kontinenten zu schaffen versucht. Dieser Vorschlag, den Coudenhove den interessierten Regierungen unterbreitet hat, fand in den politischen Kreisen ernsthafte Beachtung.

Eugène Jung. Ancien Vice Résident de France au Tonkin, L' Islam & l' Asie devant l' Impérialisme (Suite de L' Islam sous le Joug). Paris, Marpon & Cie, 1927.

Über den Differenzen innerhalb der islamitischen Welt die unifizierenden Kräfte — es brauchen nicht ausgesprochen panislamitische zu sein — ignorieren zu wollen, wäre verfehlt. Andererseits scheint es aber auch übertrieben, ernstlich daran zu glauben, daß sich die islamischen Völker zu einem gemeinsamen Kampf gegen ihre Unterdrücker zusammenfinden könnten. Vor einer solchen islamischen Revolte sucht Eugène Jung in seinen Büchern zu warnen. So schreibt er in L' Islam sous le Joug S. 73: En terminant, nous répéterons cette dernière phrase de la Révolte Arabe, phrase de plus en plus vraie. Jusqu'au moment du règlement espéré, la question arabe restera extrêmement troublante et redoutable. La révolte arabe existe toujours à l'état plus ou moins latent. Elle est et sera de plus en plus, si on attend, la crise mondiale de demain; on peut presque dire: d'aujourd'hui. Nous ajouterons: Elle se transforme maintenant en révolte islamique. — Aber Jung erschöpft sich in Warnungen und in der Kritik der falschen Methoden, die besonders die Franzosen in Syrien gegenüber Arabertum und Islam anwenden. Die Heilmittel die er vorschlägt: „libre disposition de soi“ und „libération des peuples opprimés“ sind idealistisch und zu revolutionär, um sich verwirklichen zu lassen. Trotz Jung's Tendenz bleibt aber das von ihm berührte und zum Teil abgedruckte Material wertvoll als Informationsquelle über die Meinungen der Araber. — G. Dehler, Europ. Gespräche Aprilheft 1928.

Gustav Umann: Sun Taisens Vermächtnis. Geschichte der chinesischen Revolution. Mit Vorworten von Professor Dr. Karl Haushofer, Generalmajor a. D., München, und von Professor theol. Dr. Engelbert Krebs, Freiburg. 8°, 32 und 272 Seiten, 18 Abbildungen, 2 Karten, auf Reibdruckpapier, in Leinen M. 8.50.

Ein merkwürdiges Ereignis bietet dies Buch: Jahre hindurch hören wir von Umwälzungen, von Kämpfen und Verhandlungen, die das größte Volk der Welt, — die China aufzuheben und umformen. Wir begreifen fast nichts aus dem Durcheinander der Nachrichten, die Tag um Tag uns gedruckt werden; alles scheint sich zu widersprechen. Und endlich verzweifeln wir, diesen Wust von Namen und Tatsachen, von einer uns unverständlichen Logik durcheinander geworfen, jemals zu entwirren. Da taucht ein Mann auf — Gustav Umann — der seit Jahren hande und beratend inmitten des chinesischen Lagers stand. Mit ruhiger Hand, mit philosophischer Objektivität entwirrt er: die Geschehnisse, zeigt uns ihre Hintergründe und die Bedingtheit in chinesischer Nationalitätlichkeit sowie den Einfluß, den vielfach überschätzten, von Moskau.

Es ist einzigartig, daß unmittelbar nach Abschluß einer weltgeschichtlichen Epoche eine Persönlichkeit, die bestimmend mitwirkte, die Tatsachen ohne ein fälschendes persönliches Interesse bis in die verborgenen Einzelheiten enthüllt. Es ist gerade in diesem Fall bedeutungsvoll, weil ohne Umanns Darstellung die Geschichte der großen chinesischen Revolution im Dunkel des Meinungsstreites verschwunden wäre.

Umann hat im Verein mit dem Verlag alles getan, um seinen Bericht lebensvoll und durchsichtig zu halten: der Stoff ist übersichtlich gegliedert, Schauplatz und Zeitpunkt treten durch geschickte Sahanordnung hervor, die handelnden Persönlichkeiten erscheinen im Bild, Worten erlauchen die Handlung zu verfolgen. Und über allem liegt der

Zauber persönlichen Erlebens in einer uns so fremden Welt: so ist es ein spannendes und bedeutungsvolles Buch geworden. — Kurt Bismund Verlag G. m. b. H., Berlin-Grünwald.

T'ang Tsang-Ti China in Aufruhr mit Vorworten von Dr. Tsai Han-Pei, Kanzler der Nationalen Universität in Peking, ehemals Unterrichtsminister und Professor Dr. H. Driess, Universität Leipzig und Nanjing. 1927, C. Weller & Co., Verlag, Leipzig. Pappe M. 6.—, 1/4 Leinen 8.—.

„Dieses Buch ist dem Andenken des Hochkommissars Lin Tse-Hsi gewidmet, der in Verteidigung chinesischer Kultur und Sitte gegen Ueberhebung und Salsucht des Westens in Nanton am 16. Juni 1839 20.291 Kisten mit Opium verbrennen ließ.“ — Wer ist berufen über gegenwärtige Vorgänge, ihre Ursachen, über öffentliche Meinung und Verhältnisse in China zu schreiben als ein akademisch gebildeter Chinese, der auch die westliche Kultur sowie die — meistens abfälligen — Urteile des Westens über China kennt. „Zwei Bewegungen gehen im neuen China nebeneinander her: die nationale und die soziale. Träger beider Bewegungen ist die akademische Intelligenz, und zwar Professoren wie Studenten. Herr Tsang geht sehr scharf gegen die christlichen Missionen vor, schärfer gegen die protestantischen als gegen die katholischen und zeigt, wie das älteste und eines der höchstentwickeltesten Kulturvölker der Erde durch die Europäer in eine unwürdige Lage gebracht wird.“ (Driess). — Es sollen nur einige charakteristische Ueberschriften einzelner Abschnitte angeführt werden: Chinesische Ethik gegen die Interessen des Westens, die westlichen „Barbaren“, Mißbrauch der religiösen Freiheit seitens der katholischen Missionen. Erpressung und Raubmord, Das Missionsproblem und sein Einfluß auf die Auflösung Chinas.

Europäische Revue, Maiheft, M. 2.—. Kurt Bismund Verlag G. m. b. H., Berlin-Grünwald, Hohenzollerndamm 83.

Die Europäische Revue widmet ihr Maiheft dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann zum 50. Geburtstag; sind doch in den Augen des deutschen Volkes und vor der Welt die europäischen Verträge von Locarno mit seinem Namen besonders tief verbunden. Unter dem gemeinsamen Kennwort „Die Friedensidee in der Welt“ unteruchen drei führende internationale Publizisten Dr. William Martin, der Vetter des „Journal de Genève“, H. Wickham Steed, der frühere Chefredakteur der „Times“ und Herausgeber der „Review of Reviews“, und Paul Scheffer, der Vertreter des „Berliner Tageblattes“ in Moskau, den gegenwärtigen Stand der Friedensausichten in Europa, den Vereinigten Staaten und Rußland. Neben dieser Reihe, die in den augenblicklichen Diskussionen über Amerikas Friedenspakt von aktuellstem Interesse sind, zeichnet Staatspräsident a. D. Prof. Dr. Wilhelm Hoffmann in einem Aufsatz „Deutsche Politik“ mit kräftigen Strichen die außer- und innerpolitische Lage Deutschlands. Der Erfinder der flüssigen Kohle, Professor Dr. Friedrich Bergius, hat zu dieser Sonderausgabe eine meisterhafte Studie über „Atomkraft, Technik und Weltpolitik“ beigezeichnet.

„Geopolitik.“ Maiheft, M. 2.50, Kurt Bismund Verlag G. m. b. H., Berlin-Grünwald.

Joseph Caillaux, der frühere französische Finanzminister, leitet das Heft mit einer Betrachtung ein, wie Europa in zehn Jahren vermutlich politisch sich darstellen wird.

Dem Verhältnis zwischen dem Subeterraum und Deutschösterreich sowie dem Deutschtum in der Tschechoslowakei ist ein Aufsatz von Alois Pleber gewidmet. Die Idee Chinas arbeitet aus langjähriger Landeskenntnis Magimilian Esterer aus dem Durcheinander der Tagesmeldungen heraus. W. Knoch, Sanitätsrat, wertet neueste Statistiken in einer Betrachtung des numerischen Verhältnisses der Geschlechter in Chile aus, während O. Meißner erstmalig die interessante Frage nach der geopolitischen Bedeutung der Auswanderung gerichtlich beurteilt aufwirft, die — man denke an Australien oder den bedeutenden Einfluß der 48er in Nordamerika — der Entwicklungsgeschichte vieler Länder bestimmende Züge verliehen hat. — Die Berichterstattungen der Herausgeber gehen auch diesem Heft wieder das lächelnde Bild über die politische Entwicklung der Welt im letzten Monat.

ERZIEHUNG - UNTERRICHT

Maria Gvers, Die Mutter, 80, Text zweifarbig auf feinstem Büttenpapier, 32 Seiten und 8 Bilder in Kupferstichdruck. Büttemischlag M. 1.25. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 23.

Nur ein ganz feiner Mensch — und von diesen nur eine ganz feine Frau — kann so ergreifend schön von den Geheimnissen des Frauenlebens schreiben. Das hier in Form von Briefen der Freundin an eine junge Mutter sich gibt, ist in Wahrheit eine religiöse Dichtung auf Frauenwürde und heilige Mutterschaft. Der Empfang, die Pflege und erste Erziehung und schließlich das, was man „Auflösung“ nennt und was für echte Frauen (wie hier) doch etwas ganz anderes, unvergleichlich reines und hohes ist — das sind die Gesprächsthemen, über die sich die Freundinnen austauschen. Und auch der Mann sollte das Buch lesen, um die Gattin in ihrem tiefsten Empfinden und Wollen zu verstehen und desto lieber zu haben.

Miljenko Vidović mit seiner kultur-ethischen Bewegung und sein Anhängerkreis betätigen in letzter Zeit eine lebhafteste Regsamkeit. Nacheinander sind in Sarajevo folgende diesbezügliche Schriften erschienen: „Kuda vodi Vidovićev pokret?“ (Wohin führt Vidović Bewegung?) von E. Petrović; „Ropstvo i sloboda“ (Anschickung und Freiheit) von Vidović; „U znaku preporoda, odjek Vidovićevog pokreta u narodu“, (Im Zeichen der Wiedergeburt, Dokumente) von Petrović; in diesem Monate werden neben den schon bestehenden Revuen, „Novi vidici“ und „Novi zovjek“ noch zwei neue: „Kultura sela“ und „Napredak sela“ angekündigt. — Durch Publikationen, Vorträge, Abhaltung von Kursen, durch schriftlichen Fernunterricht will diese Bewegung ihre Ideen in die breiten Massen des Volkes tragen, um durch solche Geistesbildung allen, die aus irgend einer Ursache die Entwicklung ihrer geistigen Fähigkeiten vernachlässigt haben, das nötige Wissen auf moralischer und ethischer Grundlage zu bieten und ihnen Gelegenheit zu geben, das Versäumte nachzuholen. — Es werden aber auch Stimmen laut, die sich gegen Vidović und seine Methoden richten; wer die Reife dieser Bewegung kennen will, soll „Nova Evropa“, Heft 9 vom 11. Mai l. J., nicht außer acht lassen.

NATURKUNDE UND WISSENSCHAFT

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, erscheint jährlich zwölfmal und enthält: Aufsätze in klarer, fesselnder Sprache vom

Leben und Wirken der Naturkräfte. Silber und farbige Kunstdrucktafeln, die das geschriebene Wort nach anschaulicher und lebendiger machen. Regelmäßig unterrichtende Nachrichten von Forschung und Fortschritt auf allen Gebieten der Naturwissenschaft. Auskunftstelle. Wertvolle kleine Mitteilungen. Mitteilungen über Naturbeobachtungen, Vorschläge und Anfragen der Mitglieder. Experimentierkarte. — R o s m o s Buchverlag 1928: Dr. Kurt Floerke: *Wegel auf der Reise* (schon erschienen): Alljährlich wandern die Zugvögel im Herbst nach Süden und kehren im Frühjahr zurück. Über diese rätselhaften Reisen, über ihre Wege und Ziele, über den geheimnisvollen Trieb, der die Vögel dazu veranlaßt, berichtet dieses Bändchen aus der Feder des bekannten Vogelleners. — France: *U r w a l d*; Bölsche: *D r a c h e n*; Günther: *Die Eroberung der Tiefen*. — Preis fürs Ausland mit Brosch. Buchbeilagen vierteljährlich M. 1.80, in Leinen 2.50 (Porto befreit). Einzelheft 60 Pfennig. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die Geschäftsstelle des R o s m o s, Stuttgart, Pfisterstraße 5.

SPRACHENPFLEGE

Georgis Polyglott-Verlag in Bonn a. Rh. **Polyglott Rung.** Diese Sprachführer enthalten dasjenige, was jeder bei einem Aufenthalt in einem fremden Lande unbedingt wissen muß. Die Ausgabebezeichnung ist möglichst vereinfacht, so daß jeder sich leicht verständlich machen kann. Bis jetzt erschienen 194 Hefte = 40 Sprachen für Deutsche, 154 für Nichtdeutsche. Jedes Heft eine Marl. In der Sammlung für Deutsche wären zu erwähnen: Slowenisch, Kroatisch-Serbisch, Bulgarisch.

KURORTE

Wegweiser durch die Sommerfrischen und Winterportplätze Österreichs. Von diesem im Österreichischen Verkehrsministerium Wien 1., Friedrichstraße 1, erschienenen Werke sind soeben Band 3 Nörten und Band 6 Tirol und Vorarlberg neu erschienen. Die einzelnen Hefte bringen genaue Preisangaben über Lebensmittel, Verpflegung usw., einschließlich der vermietbaren Privatquartiere sowie alles übrige, was der Sommerfrischler oder Sportmann wissen muß. Preis pro Band S. 2.50 bis S. 3.—.

TECHNIK

Mai 1928 neu erschienen: **Taschenbuch für Kraftfahrzeug-Reparaturen** von Richard Hofmann, Ingenieur und Fachschriftsteller. Hier ist ein Taschenbuch erschienen, welches in umfassender Weise alle Fragen der Praxis des Reparaturenwesens behandelt. Dies Buch füllt nach Format und Inhalt eine tiefenfundene Lücke aus, denn es ist nicht, wie die meisten anderen Bücher dieser Art, für den Laien geschrieben, es enthält also keine Beschreibung der Einzelteile des Automobils, sondern es befaßt sich sofort mit den Reparaturen, Spezialarbeiten, Handhabung der Werkzeuge und Maschinen, Kalkulationen usw. und ist doch so geschrieben, daß es auch für Gehilfen, Autoshlosser, Mechaniker usw. verständlich ist. Als Nachschlage- und Auskunftsbuch wird dies Taschenbuch für jeden, der mit Kraftfahrzeugreparaturen zu tun hat, unentbehrlich sein, ganz besonders natürlich in Werkstätten auf dem Lande oder in Kleinstädten; denn vielenorts mangelt es hier nur an Gelegenheit, sich über technische Details, Einstellungsfragen und sonstige spezielle Angaben bezüglich der neueren Fahrzeugkonstruktionen zu informieren! Hier gibt das Taschenbuch erschöpfende Auskunft! Alle in Frage kommenden wichtigen Arbeiten werden, unter Berücksichtigung aller in Deutschland häufiger vorkommenden Fahrzeugtypen, in leicht verständlicher Weise behandelt. — Auch für den eigentlichen Reparateur ist das Taschenbuch aber auch für jeden Chauffeur und Kraftfahrzeugbesitzer wichtig, da er sich hier orientieren kann, welche Reparatur auszuführen ist, welchen Umfang sie hat, wie die Berechnung erfolgen muß und worauf besonders zu achten ist. Erstklassige und ein-

wandfreie Arbeit im Reparaturenwesen im gesamten Reichsgebiet und eine Berechnung nach allgemein gültigen Grundsätzen ist heute für das Kraftfahrzeugleben eine Frage von ausschlaggebender Wichtigkeit! Dies vorzügliche Taschenbuch ist geeignet, die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen! — 400 Seiten, 166 Abbildungen, in Leinen gebunden Preis RM. 9.—. H. A. Ludwig DeGENER, Verlag, Leipzig, Hospitalstraße 32.

Von der bekannten Sammlung „**Wie bause ich mir selbst?**“ liegt Band 235 „**Reparaturgeräte für Radioempfangsapparate**“ mit 18 Abbildungen und Schaltungsplänen von Dipl.-Ing. Prof. R. Riemenschneider vor.

Als einziger Nachteil des Radioempfangs mittels Lampenapparats dürfte wohl das sich von Zeit zu Zeit notwendig machende immerhin kostspielige Erneuern oder Aufladen der Elemente gelten. In vorliegendem Bändchen wird gezeigt, wie man seinen Lampenapparat unter Zwischenschaltung eines selbst zu bauenden Reparaturschaltgeräts an die Wechselstromleitung anschließen kann. Es besteht kein Zweifel, daß die Anleitung des Vorgehens sehr verständlich wiedergegeben und die Ausführung und der Zusammenbau recht geschickt vor Augen geführt wird. Der Preis beträgt für jedes Heft der Sammlung M. 1.—. 80. Erschienen sind bis heute 236 Bände.

Ausführliche illustrierte Verzeichnisse versendet der Verlag von Hermann Beher, Leipzig C 1 umsonst — im übrigen hat jede bessere Buchhandlung die Bändchen am Lager.

Der Automobil-Serienbau in seiner letzten Gestaltung, wie er beispielsweise in der Produktion der Opel-Werke zum Ausdruck kommt, wird in dem neuesten (21.) Band der „**Industrie-Bibliothek**“, Verlag Max Schröder, Berlin S 14, Wallstraße 56, behandelt. In der Einleitung werden die Zukunftsaufgaben der deutschen Automobilindustrie von dem im Reichsverband der Deutschen Automobil-Industrie tätigen Verfasser, Wilhelm Conrad Gomoll, eingehend dargestellt. Andere angesehene Fachleute äußern sich in illustrierten Abhandlungen über den Triumph der Fließarbeit, über neuzeitliche galvanische Anlagen, Fließarbeit und Motorschub, Bremsenrichtungen an Kraftfahrzeugen, die Verwendung von Aluminium für den Automobilbau, Elektrowerkzeuge im Automobilbau, Meßinstrumente am modernen Kraftwagen, Fahrtrichtungsanzeiger, Ladegeräte, Betriebsstoffe, Polsterleder usw. Übrigens sind dies Themen, die nicht nur jedem Fachmann, sondern auch jedem Laien wissenschaftliche Anregungen bieten. Der Automobil-Serienbau wird in Verbindung mit dem Aufbau des Werkes Opel, verfaßt von Dr. Karl August Roth, in interessanter Weise geschildert. 183 neue Bilder und 11 Porträts gestalten diesen Band zu einem künstlerischen Druckerzeugnis, das gleichzeitig der Ausdruck dessen ist, was in der und für die Automobilindustrie an Qualitätsarbeit von deutschen Firmen geleistet wird. Der Preis des Bandes beträgt 3.— M., was im Verhältnis zu der Reichhaltigkeit des wertvollen Inhaltes außerordentlich billig ist. Abonnenten der „**Industrie-Bibliothek**“ zahlen nur 2.— M. für den Band. Wir wünschen dem Band wegen seiner aufklärenden Eigenschaft die weiteste Verbreitung, denn nichts konnte deutlicher den neuen Aufschwung und das große Können der deutschen Automobilindustrie dokumentieren, als dieser Band vom Lieb der Arbeit eines Weltunternehmers. Die „**Industrie-Bibliothek**“ wird mit diesem Bande viele neue Freunde dazu gewinnen.

Die neuen Wege und Ziele der Gas-Industrie werden in dem unter dem Titel „100 Jahre Gas“ erschienenen 10. Bande der bekannten „**Industrie-Bibliothek**“, illustrierten Zeitschrift der deutschen Wirtschaft, Verlag Max Schröder, Berlin S 14, Wallstraße 56, behandelt. Nicht nur für jeden Fachmann, sondern auch für jeden Laien ist es interessant, sich mit dem vertraut zu machen, was ein so hervorragender Fachmann, wie Dr. Werner Wolff von der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Gaswerke-Gasföhrer-Vertrieb, in diesem Bande über „Das Gas im Wirtschaftsleben“ und über die „Pioniere des Gases“ sagt. Andere Abhandlungen, so z. B. „Kokereien und Gaswerke auf dem Wege zu Großbetrieben“, „Die Entwicklung des Gaserzeugungssofenbaues“, „Industrieföhrer mit Gasbeheizung“, „Neuzeitliche Apparate für die Betriebskontrolle in

Gaswerken“, „Die Fabrikation von Gasarmaturen“, „Das zentrale Zünden und Löschen der Straßenbeleuchtung“ usw. geben ein Spiegelbild von der neuesten Technik in der Gasindustrie. Der Band erschien aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Frankfurter Gasgesellschaft, über die Dr. Julius Becker eine interessante Rückschau gibt. Generaldirektor Dipl.-Ing. Franz P. Tilmeh behandelt die „**Neuen Wege**“ der Frankfurter Gasgesellschaft, Direktor Dipl.-Ing. Schumacher gibt wichtige Ausführungen zu dem Thema „**Großgaswerke**“. Nicht minder wichtig ist die Abhandlung von Architekt Konrad Adolf Meyer über „**Industriebau**“. Bierfarbentafeln, Tiefdruckbeilagen und 80 neue Kunstdruckbilder gestalten diesen Band zu einem künstlerischen Druckerzeugnis. Von großem praktischen Wert ist der Band als Bezugsquellenverzeichnis, da er Auskunft gibt über solche Qualitätserzeugnisse, die von u. in den Gaswerken zu deren modernen Ausgestaltung und Einrichtung gebraucht werden. Der Preis des Bandes beträgt nur 3.— M.; für Abonnenten der „**Industrie-Bibliothek**“ nur 2.— M. Auch mit diesem Bande hat die „**Industrie-Bibliothek**“ in ihrem Streben nach Darstellung des Gegenwärtigen und Bedenklicher Industrien sowohl der Fachwelt als auch der gesamten Öffentlichkeit einen guten Dienst erwiesen.

Der soeben erschienene 17. Band der „**Industrie-Bibliothek**“, illustrierten Zeitschrift der deutschen Wirtschaft (Verlag M. Schröder, Berlin S. 14, Wallstraße 56) ist der deutschen Brau-Industrie auf Grund einer Darstellung sämtlicher neuen Betriebe der Berliner Rindl-Brauerei A.-G. gewidmet. Ihre Betriebe und Braustätten gelten mit als die musterhaftesten in der Brau-Industrie, so daß es nicht nur für jeden Fachmann, sondern auch für jeden Laien hochinteressant ist, sich mit den Vorgängen vertraut zu machen, die den edlen Gerstenstark zu dem vollkommenen deutschen Volksgetränk werden lassen. Außerordentlich lehrreich sind die Ausführungen, welche in diesem Bande von dem Direktor des Instituts für Gärungsgewerbe in Berlin, Professor Dr. F. S a y d u d, über Deutschlands Brau-Industrie und ihre Bedeutung für Volk und Wirtschaft gemacht werden. In ungemein fesselnden Ausführungen geht Professor Saybud auf die moderne Bierbereitung und die Gärungstechnik ein, untersucht den Nährwert des Bieres und beweist dessen absolute Unschädlichkeit. 52 neue Bilder und 16 Kunstbeilagen mit Beschreibungen über hochmoderne Brauereianrichtungen gestalten diesen Band zu einem Informationswerk und Bezugsquellenverzeichnis für alle von und in der Brauindustrie benötigten Hilfsmittel und Urprodukte. Der Preis des Bandes beträgt nur M. 3.—, beim Abonnement auf die „**Industrie-Bibliothek**“ nur M. 2.—. Der herausgebende Verlag Schröder hat auch mit diesem Spiegelbild der Brauereigewerbes bewiesen, wie außerordentlich wertvoll seine „**Industrie-Bibliothek**“ für die allgemeine Aufklärung ist. Die „**Industrie-Bibliothek**“ verdient als Räuber deutscher Wertarbeit von immer weiteren Kreisen gelesen zu werden.

KUNST - MUSIK

Handbuch der Musikwissenschaft. Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Ernst Bücken-Möln unter Mitwirkung von Prof. Dr. Besseler-Heidelberg, Prof. Dr. Fischer-Wien, Priv.-Doz. Dr. Haas-Wien, Prof. Dr. Th. Kroyer-Leipzig, Prof. Dr. H. Mersmann-Berlin, Prof. Dr. W. Sachs-Berlin, Dr. W. Heintz-Hamburg, Dr. A. Bachmann-Niel und anderen Musikgelehrten. Mit etwa 1200 Abbildungen in Doppelstondruck, etwa 1300 Notenbeispielen und vielen z. T. farbigen Tafeln. In Lieferungen zu je RM. 2.30. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Bildpark-Potsdam. Lieferung 9: E. Bücken, *Musik des Kokos und der Klafel*, Heft 6, Lieferung 10: H. Mersmann, *Die Moderne Musik*, Heft 4. Dieses monumentale Werk verdient es, in jede Bibliothek einzuziehen. Aber darüber hinaus verdient es die weiteste Verbreitung in allen denjenigen Kreisen, die es mit der Bildung ernst nehmen. Das Werk ist Summe, Zusammenfassung und Ergebnis jahrzehntelanger Kleinarbeit und seine Methode

ein wesentlicher Fortschritt nach Vorwärts. Hier wird nicht die Musik als Ding an sich behandelt, vielmehr wird das musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker hineingestellt in den breiten Strom kultureller Zusammenhänge. Bis in alle Einzelheiten der prächtigen Illustration läßt sich die umfassende Einstellung der Verfasser erkennen, wie überhaupt die Harmonie zwischen Text, Illustration und Notenbeispielen als vorbildlich bezeichnet werden darf. Man verjähme daher nicht, diese schöne Enzyklopädie zu erwerben, die in jeder Beziehung geeignet ist, ihrem Besitzer Freude und Erkenntnis zu schenken.

„**Nova muzika**“, dvomesečnik za vokalno in instrumentalno glasbo. Glasbena Matica v Ljubljani.

Heft 2 dieser musikalischen Revue enthält Kompositionen von Rajovic, Ergosevic, Kopranc; in der Musik für die Kleinen sind Pahor, Devic, S. Santel und Tajdevic mit je einer Komposition vertreten; die Literaturbeilage bringt einen Nachruf dem kürzlich verstorbenen Fr. S. Vilhar, Aufsätze über die neue Musik nach Erwin Stein, über die Entstehung der Oper „*Matija Gubec*“ und eine kurze Uebersicht der gegenwärtigen tschechischen Musik.

FACHZEITSCHRIFTEN

„**Nasé gorice**“, Glasilo vinarskega društva v Mariboru.

Das April- und Maiheft der hiesigen Weinbauzeitschrift (jährlich 30.— Din, fürs Ausland 40.— Din, Einzelheft 5.— Din), bringen Aufsätze über das neue Steuergefez, über die Zusammensetzung des urbaren Erdbodens in einzelnen Gebieten der Maribor- und oblast, über das Problem des Weinbaues dafelbst, über Uthar Bouvier sen., geben Anleitungen beim Nachfüllen der Fässer und bei Erneuerung des Weingartens, nehmen sich des Vergnügens der Reben an, veröffentlichen statistische Daten von der Produktion und dem Konsum des Weines in unserem Staat 1925, weisen auf Schäden und Vertilgen der Wespenn, Rüsselkäfer und Blütenstecher, Hornisse hin und entwerfen ein Bild von der Rentabilität des Weinbaues und eine geschichtliche Skizze von der Zucht des steirischen Fuhns. Vereins- und Redaktionsmitteilungen beschließen die Hefte.

ZEITSCHRIFTEN - MONATSBLÄTTER

St. Franziszi-Bläddlein, Monatschrift für Terziaren und Franziskusfreunde. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck-Wien-München. 50. Jahrgang. Ganzjährig 3.— S., 2.— RM. Heft 8.

Liebe, warme Worte für einsame Seelen über Muttertag und Muttergottes leiten das Heft ein. Im übrigen Teil finden die Lebensgeschichte Don Boscos und der Beitrag „*Ueber Seelenreise*“ von P. Jangerl ihre Fortsetzung. Interessante Einblicke in ferne Länder gewähren die Schilderungen eines China-Missionärs über Einzelheiten chinesischer Religionen, über das religiöse Leben der bolivianischen Indianer sowie über die Flucht eines mexikanischen Priesters vor seinen unmenschlichen Verfolgern. Innerlichen Menschen hat die Zeitschrift viel zu sagen.

„**Nasé domovina**“ (Unsere Heimat), illustrierte Zeitschrift; Herausgeber Ferizalni Savoz, Zagreb, Petrinjska ulica 30; kostet jährlich 50.— Dinar.

Das Blatt ist reich bebildert und bringt Ansichten aus allen Teilen unseres Staates; so führt z. B. das Heft 5-6 im Titelbild die Stadt Belas aus Süd-Serbien, im Text selbst aber Abbildungen vieler anderen Städte und Manastire aus demselben Gebiet. Aus dem Inhalt dieser Nummer sind besonders hervorzuheben Aufsätze über die Omladina, über Städte, wie Stojice, dann über Klöster sowie über Gebräuche und Sitten des Volkes in Süd-Serbien. Da die Zeitschrift auch viele Notizen, die die Mittelschüler betreffen, enthält, so kann man sie wohl denen und den Schülerbibliotheken warmstens empfehlen.

Für die Beilage **BÜCHERSCHAU** verantwortlich: Prof. Karl Priatelj in Maribor.

Volkswirtschaft

Vor Arbeitslosenlaffungen in unseren Kohlegruben?

Wie schon so oft, ist mit Monatsbeginn zwischen der Bahnverwaltung und den Kohlegruben wieder ein gefährlicher Streit ausgebrochen, der weitgehende Folgen nach sich ziehen kann. Vor etwa anderthalb Monaten ist der Streit halbwegs dahin beigelegt worden, daß inzwischen die Preisberechnung für die gelieferte Kohle und die Liquidierung der Rechnungen durch ein neues Reglement geregelt werden soll. Dies ist natürlich nicht geschehen. Im Gegenteil, die Spannung wurde noch größer, als mit 1. Juni die Bahnverwaltung die Kohlenlieferung nur an einige wenige Privatgruben und an die staatlichen Kohlenwerke vergab. In Slowenien erging nur an den staatlichen Betrieb in Belenje, der minderwertige Kohle fördert, die Aufforderung, Kohlen für die Maschinen zu liefern. Infolgedessen werden sich die übrigen Gruben, vor allem die Trifailer, gezwungen sehen, den Betrieb bedeutend einzuschränken, was wieder Arbeitslosenlaffungen zur Folge haben wird. Wie verlautet, werden durch diese Maßnahme der Bahnverwaltung in ganz Jugoslawien etwa 10.000 Bergleute arbeitslos.

Internationale Notenbankpolitik und Preisniveau

So sehr das Zusammenwirken der internationalen Notenbanken im letzten Jahr auf den Geldmärkten in Erscheinung getreten ist, so ist von dieser Seite aus doch kein einheitlicher Einfluß auf die internationale Preisbewegung ausgegangen. Wenigstens weisen die wichtigsten Länder eine ganz verschiedene Preisbewegung auf. Direkt konträr ist die Preisbewegung in Deutschland und in den Vereinigten Staaten verlaufen, während die Struktur der Preisbewegung in Deutschland und in Großbritannien gewisse Gemeinsamkeiten aufzuweisen hat. Im Jahresdurchschnitt gesehen, nimmt Deutschland aber in der Preisentwicklung eine Sonderstellung ein. In den wichtigsten Ländern hat sich das gesamte Preisniveau im Jahre 1927 beträchtlich erniedrigt, nur in Deutschland weist es eine nicht unmerkliche Steigerung auf.

Großhandelsindex 1913 = 100

1925 1926 1927

Deutschland	142	134	133
Großbritannien	159	148	141
Vereinigte Staaten	159	151	147
Dänemark	210	163	154
Schweden	162	149	146

In dieser abweichenden Preisentwicklung kommt die Sonderbewegung der deutschen Konjunktur im Rahmen der Weltkonjunktur zum Ausdruck. Die Verschlechterung Deutschlands mit dem Weltmarkt ist noch nicht so eng, wie vielfach behauptet wird. Vor allem dürfte auch die internationale Notenbankpolitik und ihre Auswirkungen auf das Preisniveau auf Deutschland noch nicht den vielfach vermuteten Einfluß haben, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß ohne die Zusammenarbeit der Notenbanken die Preisentwicklung in Deutschland einen vielleicht noch weit stärkeren konträren Verlauf genommen hätte.

Zagreber Börsenwoche

8. Juni, 3. Juni.

Der Bankaktienmarkt verkehrte auch in dieser Berichtswoche in freundlicher, lebhafter Tendenz. Hervorzuheben ist die weitere Kurssteigerung der Aktien der **Kroatischen Sparkasse**, die zum Wochenanfang mit einem Kursgewinn von 30 Dinar bei 585 bis 595 aus dem Verkehr schieden. Die Kurssteigerung ist einerseits auf die stark nachgefragte nach diesem Papier, andererseits auf die günstigere Beurteilung mit Rücksicht auf eine Reihe vorteilhafter Transaktionen zurückzuführen, durch die das Interesse des anlagestrebenden Publikums für dieses Papier neuerlich wachgerufen wurde. Auch die Aktien der **Nationalbank** verzeichneten in dieser Berichtswoche eine neuerliche Kurssteigerung um 100 Dinar auf 7100 bis 7200. **Agrarbank** tendierte angesprochen fest bei 20,50 bis 21. Aktien der **Salzburger Kreditbank** waren bei 126,

der **Kroatischen Kreditbank** bei 85 Geld ohne Ware gefragt. **Hypothekendarlehen** sowie **Zugbankaktien** tendierten stabil bei 58,50 bis 59 bzw. 87 bis 88. In den übrigen Bankwerten traten keine nennenswerten Veränderungen ein.

Auf dem **Industriewertemarkt** tendierten **Holzwerke stabil**. Fest lagen Schiffahrtswerte wie **Ragusca**, die neuerlich 10 Dinar im Kurse gewannen und bei 480 bis 490 aus dem Verkehr schieden sowie **Oceanica**, die bei 290 festes Geld ohne Ware gefragt waren. **Trifailier** liegen um den ganzen Kupon 30 Dinar von 500 bis 505 nach. **Zuckerfabrik Osijek** notierten unverändert 510 bis 520. Das Unternehmen bringt eine Dividende in der Höhe von 28 Dinar zur Ausschüttung. **Danica-Aktien** lagen auf Budapestter Anregung hin eine Kleinigkeit fester bei 148 Geld ohne Ware. In den übrigen Industriewerten traten keine bemerkenswerten Veränderungen ein.

Auf dem **Staatswertemarkt** schwächte sich **Kriegsschuldengeldrente** bei mittelmäßigem Verkehr etwas ab. Die Abschwächung ist auf die Langwierigkeit der Anleiheverhandlungen sowie zum Teil auf die eingetretene politische Situation zurückzuführen. **Agrarischuldschreibungen** und **Investitionsanleihe** tendierten stabil.

Auf dem **Devisenmarkt** hielten sich die Kursschwankungen im allgemeinen im Rahmen der internat. Devisenbewegungen. Die Nationalbank mußte auch in dieser Berichtswoche mit Interventionsabgaben einschreiten.

70 Konkurse im Mai

Der jugoslawische Kreditoren- und Gläubigerverzeichnis im Monat Mai 70 Konkurse gegenüber 102 Konkursfällen im Monat Mai 1927. Der Rückgang beträgt demnach 32 Fälle bzw. 31 Prozent. Auf die einzelnen Rechtsgebiete entfielen hiervon: Auf Kroatien und Slavonien 5 (12), Serbien und Montenegro 48 (55), S I o w e n i e n und Dalmatien 7 (17), Bosnien und Herzegowina 2 (—), Wojwodina 8 (9). Seit Jahresbeginn wurden insgesamt 441 Konkurse gegen 528 im gleichen Zeitraum des Vorjahres verzeichnet. Der Rückgang beträgt 87 Konkursfälle bzw. 16,5 Prozent. Auf die einzelnen Rechtsgebiete entfielen hiervon: Kroatien und Slavonien 45 (67), Serbien und Montenegro 314 (347), S I o w e n i e n und Dalmatien 45 (53), Bosnien und Herzegowina 5 (9), Wojwodina 32 (52).

× **Auslandsbien der jugoslawischen Postsparkasse.** Die Kontoinhaber der jugoslawischen Postsparkasse können nun im Birementwege oder durch Barzahlungen Gelbbeträge an das Ausland anweisen. Die Anweisungen nach Desterreich, Ungarn (vorläufig nur im Birementwege), Italien, in die Schweiz und Tschechoslowakei erfolgen direkt, nach dem übrigen Ausland (auch nach den Vereinigten Staaten und Kanada) jedoch über Italien und die Schweiz. Für die Birements ins Ausland wird eine Provision von 1% (mindestens 2,50 Dinar), und für Barzahlungen ebenfalls 1% (jedoch mindestens 5 Dinar) nebst den übrigen vorgeschriebenen Gebühren, für Anweisungen aus dem Ausland dagegen ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages 50 Para berechnet. Die Höhe der Birements aus dem Ausland ist unbeschränkt. Nach dem Ausland dagegen können die Kontoinhaber nur bis 3000 Dinar monatlich anweisen, ausländische Kontoinhaber jedoch nur das frei verfügbare Guthaben (höchstens 8000 Dinar).

× **Eine bosnische Bankfusion.** Die Sarajewer Handels- und Gewerbank und die jugoslawische Kreditbank und Handels-A. G. sind dieser Tage in die neue Handels- und Kreditbank-A. G. in Sarajevo aufgegangen. Diese Fusion ist ein weiterer Schritt in der fortschreitenden Kapitalkonzentration im jugoslawischen Bankwesen.

× **Beförderung von leichtverderblichen Waren.** Die Bahnverwaltung verfügte, daß leichtverderbliche Waren, wie Fleisch, Gemüse, Obst usw. sowie Bier möglichst schnell zu befördern sind. Falls sie als Güter aufgegeben werden, sind sie mit Personenzügen, als Frachtgut dagegen nach Möglichkeit mit Güterzügen zu versenden. Auf Strecken, wo nur wenige Züge verkehren, sind leicht-

verderbliche Güter mit Personenzügen zu befördern. Interessenten wollen sich diesbezüglich an die zuständige Eisenbahndirektion wenden.

× **Zinsherabsetzung in Maribor.** Dem Beispiel der Geldinstitute in Ljubljana folgend, ermäßigte die Städtische Sparkasse in Maribor ab 1. Juli den Zinsfuß für gebundene Einlagen von 8 auf 7½%. Die übrigen Geldinstitute dürften diesem Beispiel bald folgen.

× **Zum neuen Konkursmasseverwalter der „Slavenska banka“** wurde an Stelle des verstorbenen Dr. Alexander S o r v a t der Zagreber Rechtsanwalt Dr. Ivica K o v a c i c und zu seinem Stellvertreter der Advokat Dr. Ivan G m a j n e r ernannt.

× **Die Landesbank für Bosnien und Herzegowina in Sarajevo** weist für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 4½ Millionen Dinar aus. Zur Verteilung gelangt eine 14%ige Dividende (wie im vorhergegangenen Jahr).

× **Von der Staatlichen Hypothekendarlehen.** Der Verwaltungsausschuß der Staatlichen Hypothekendarlehen verfügte, daß vom 1. d. an nur Ansuchen um Kreditgewährung bis zu 100.000 Dinar angenommen werden können.

× **Der Vorgang bei Waggonbestellungen.** Die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen verfügte, daß von nun an nur von unbekannten Parteien bei Bestellung von Güterwagen ein entsprechendes Angeld verlangt wird. Wie verlautet, beab-

sichtigt die Bahnverwaltung in der nächsten Zeit die Entrichtung des Wagenlandgelbes im Falle von Kündigungen der bereits erfolgten Waggonbestellung oder bei Ueber-schreitung der Verlaufsfrist neu zu regulieren die Gebühren herabzusetzen.

× **Gefellieferung für das Militär.** Am 13. d. um 11 Uhr findet in der Intendanturkassette des hiesigen Verpflegungsmagazins, Osjeleznici 16, die erste (schriftliche) Versteigerung der Lieferung von Hefe für die Bedürfnisse der Magazinsbäckerei für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September d. J. statt. Die Bedingungen sind an jedem Werktag in der erwähnten Kasse erhältlich.

× **Der offizielle Katalog der Weltausstellung in Ljubljana** ist heute außerordentlich reichhaltig, dessen Inhalt sehr interessant und lehrreich. Der Katalog ist der beste Beschäftigung bei der Anschaffung von Waren und ein guter Fingerzeig auch das ganze Jahr über. Gleichzeitig stellt er einen vorzüglichen Führer durch Slowenien dar.

× **Wein- und Obstmarkt in Zagreb.** Vom 29. Juni bis 1. Juli veranstaltet der Verband der kroatischen Weinbauern im großen Versammlungsraum in Zagreb eine Wein- und Obstausstellung und einen Weinmarkt. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, alle für die Ausstellung bestimmten Weinproben ausschließlich an den Verband zu adressieren, da die Sendungen nur in diesem Falle von der Gemeindeverwaltungssteuer befreit sind. Anfragen sind an die Verbandskanzlei, Mesnista ulica 9 (Hof), zu richten.

Aus der Sportwelt

Tennismatch „Pluj“ — „Čakovec“ 6:2

Vergangenen Sonntag konnten die in letzter Zeit überaus eifrigen Spieler des Tennisklubs „Pluj“ in Pluj im Klubwettkampfe gegen die Tennisteile des Sportklubs „Čakovec“ wieder einen wertvollen Sieg feiern.

Die Mannschaft des S. R. Čakovec, zwar noch im Anfangsstadium ihrer Tennisausbildung, verfügt über sympathische Spieler, die durchwegs gute Leistungen boten. Insbesondere stachen Fr. Piri L a s j i o und die Herren Dr. F r a n e t o v i c, K o v a c i c und R h i r i hervor.

Die Heimischen waren wieder auf voller Höhe und kämpften sämtliche mit ganz besonderem Eifer. Ein außergewöhnliches sicheres Spiel bot diesmal die Klubmeisterin Fr. Mara M a j z e r, insbesondere war sie an der Grundlinie unüberwindlich; es wurde ihr auch des öfteren lebhafter Beifall zuteil. Von den Herren waren wieder Dr. M u h i c, S a f o t i n i k und T o b i a s gut bei Schlag; sie errangen hervorragende Siege.

Nachstehend die erzielten Resultate:

Herren-Einzel: Dr. Franetović (C.) — Jurjo (P.) 6:1, 0:6, 8:6; Dr. Muhic (P.) — Legenstein (C.) 6:2, 7:5; Mihir (C.) — Honverh (P.) 6:3, 6:3; Tobias (P.) — Sošić (C.) 6:3, 6:3.

Damen-Einzel: Fr. Majzer — Fr. Laszlo 6:4, 6:1.

Herren-Doppel: Salotnik-Honverh (P.) Kovacic-Mihir (C.) 6:1, 8:6; Jurjo-Tobias (P.) gegen Dr. Franetović-Legenstein (C.) 6:1, 6:2.

Gemishtes Doppel: Fr. Majzer-Salotnik (P.) gegen Fr. Laszlo-Mihir (C.) 5:7, 6:0, abgebrochen.

Das R e v a n c h e m a t c h wird am 7. Juni in Čakovec ausgetragen.

× **„Primorje“ erhebt Protest.** Gegen die Annulierung des ersten Schlußspieles um die Fußballmeisterschaft von Slowenien brachte gestern der U.S.R. Primorje beim Verband in Zagreb einen Protest ein, über welchen heute entschieden werden soll.

× **Eine Sensation im Handballsport** wird das Gastspiel des jugoslawischen Meisters „C o n c o r d i a“ bilden, das am Freitag, den 7. Juni, um 15 Uhr am „Maribor“-Sportplatz zur Durchführung kommt.

× **Tennismeister Lacoje geschlagen!** Im gestrigen Endspiel der internationalen

Tennismeisterschaft von Desterreich wurde Weltmeister L a c o j e überraschend von C o c h e t 7:5, 3:6, 1:6, 3:6 geschlagen.

× **Das Handballmeisterschaftsspiel „Maribor“ — „Pluj“** gelangt kommenden Sonntag in Pluj zur Durchführung.

× **Leichtathletische Weltrekorde in Deutschland.** In der Aufstellung Gortz, Dr. Wichmann, Houben, Koenig, erreichte gestern die Deutsche Olympia-Staffel über 4×100 Meter mit 40,8 einen neuen Weltrekord. Zwei weitere Weltrekorde erzielte Fr. Lange im Kugelstoßen mit 11,51 Meter und die deutsche Damenstaffel über 4×10 Meter mit 49,9 Sekunden.

× **Die Wienerin Paula Frankl** gab gestern ihren Versuch, die Meerenge von Gibraltar zu durchschwimmen, ohnmächtig auf.

× **SR. Rapid.** Morgen, Mittwoch, den 6. d. M. Training der Jugendmannschaften. Sämtliche Jungmänner haben vollständig zu erscheinen, da am Donnerstag gegen „Maribor“ gespielt wird. Donnerstag vormittags Mitherrentraining.

Internationales Tennis in Berlin



Die amerikanische Tennismeisterin Fräulein Elisabeth K y a n zeigte beim Pfingstturnier des Berliner Rot-Weiß-Klubs ihren glänzenden Stil, mit dem sie sämtliche Gegnerinnen überlegen schlug. — Im Bilde: Fräulein Ryan während eines Spiels in Berlin-Grünwald.

